

Ortszeit 1 Uhr in der Gegenrichtung
Kontrollstelle im Alten
Hausmarkt verhandelt.
100 22½ Mgr., nach die
Post 25 Mgr., Einsilbe
Stunden 1 Mgr.
Auflage: 21,000 Exempl.

Für die Redaktion eingehandelter Beiträge entschädigt sich die Redaktion nicht verbindlich.

Autoraten: Künste und
Wissenschaften aus
Berlin, Wien, Paris, Basel,
Brüssel, Frankfurt a. M.,
Koblenz, Bonn, Berlin,
Wiesbaden, Wien, Hamburg,
Frankfurt a. M., Mainz,
Düsseldorf, Köln, Leipzig,
Lübeck, Bremen & Co.
in Paris.

Sonderabrechnungen
Preis 18 angemessen
bis Nr. 6 Uhr, Sonnabend
bis 12 Uhr, ab 12 Uhr. An
sonstige arge Kosten
geht 5 bis 10 Mgr. 5 Uhr.
Der Raum einer einzelnen
Wohnecke kostet
15 Mgr. Einschließlich die
Seite 3 Mgr.

Ein Abonnement für das
nachdrückliche Gewähr
der Richtigkeit wird
nicht gegeben.

Abonnement-Gebühren
umfasst die Kosten der
Richtigkeit, Gewähr
der Richtigkeit und
eine Druckfehler
enthalten. Die Cpt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liebsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 126. Achtzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Breyer.
Für das Teatertlon: Ludwig Hartmann.

Dresden, Dienstag, 6. Mai 1873.

Politisches.

Die republikanische Regierung Spaniens wird durch die Elemente der Unordnung immer weiter nach links gedrängt. Die eigentliche treibende Kraft ist ein Wohlhabensausschuss, gebildet von Leuten, die jeder Sache ihre Dienste angeboten haben, und 5—6 nach Madrid gekommenen Pariser Communarden. Sie verlangen zunächst, daß den Exzellenzien unter ihnen eine Anzahl Ministerposten eingeräumt werden und daß man die föderative Republik proklamire. Noch ist die Regierung stark genug, um die Entscheidung über die künftige Regierungsform den zu wählenden Cortes offen zu halten; um so schwächer ist sie in der Duldung der Verfolgung aller gemäßigten Elemente. Dass die Monarchisten, wie Marshall Serrano und Admiral Topete, fliehen mußten, ist bekannt; sie sind jetzt auf französischem Boden angekommen. Dass aber auch andere Militärs, sobald sie sich nicht den Ultrarepublikanern anschließen, wie wilde Thiere gehetzt werden, ist neu. Descamisados (Madriders Sansculotten), bis zu den Jähnen bewaffnet, die auf ihren Bajonetten phrasische Rüsten aufgespannt haben, brechen in die Häuser der Privaten ein unter dem Vorwande, einen General, einen Abgeordneten oder ein Mitglied der Permanenzcommission, die sich dort versucht hätten, zu suchen. Der edle Republikaner Castelar nimmt mit tiestem Seelenchmerz dieses Anwachsen des anarchischen Geistes wahr; er fühlt zu spät, daß, wer die Schleichen der Revolution öffnet, nur selten die Kraft besitzt, die wilden Gewässer in ruhige Bahnen zu leiten.

Über Italien ist plötzlich eine Ministerkrise hereingebrochen. Den äußeren Vorwand für das Entlassungsgesuch der Herren Sella und Lanza bot der curiose Umstand, daß das Parlament der Regierung für Marinezwecke mehr Geld benötigte, als diese haben wollte; der innere Grund für den Entschluß des Minister liegt in der Aussicht, daß sie mit ihrem schwächeren Klostergesetz vermutlich unterlegen werden. Zu dieser politischen Erhöhung tritt noch der von dem Seismographen Erdbebenanzeiger, des Prof. Palmieri, als nahe bevorstehend angezeigte größere Ausbruch des Vesuv.

Die Erhöhung des Servisgeyses für die deutschen Offiziere fordert auch die Schüternen in Berlin zur Opposition heraus. Nicht genug, daß für die Offiziere bereits ein Servis besteht, das noch 1867 um 50 Prozent erhöht wurde, so soll auch das ihnen nun gewährte Servis für sich allein weit über das hinausgehen, was in demselben Gesetzentwurf den Reichsbeamten gewährt wird. Aber schon das neue Servis der Hauptleute erster Classe übersteigt außerhalb Berlin das Servis der Regierung-Chefspräsidenten und erreicht in der zweiten Servisclasse das Servis des Oberpräsidenten. Dass das Servis der Stabsoffiziere dem Servis der höchsten Civilbeamten, Staats-Secretäre, Ministerial-Directoren &c. teilweise gleichkommt, thills derselbe noch um 100 Thlr. überschreitet, ist die logische Folge eines solchen Systems. Der Regiments-Commandeur mit den übrigen Generalität kommt schließlich auf einem Salz an, der 50—60 Proc. höher ist, als der des höchsten Civilbeamten. Einschließlich des alten Servis wird danach in Berlin Wohnungsgeld gezahlt werden dem Hauptmann erster Classe 584 Thlr., dem Major 824 Thlr. u. s. f. Solche Gehaltsnormen sind namentlich in Süddeutschland geeignet, eine vollständige sociale Revolution herbeizuführen.

Auf dem Praterfelde, auf welchem das schöne Maifest der Arbeit eröffnet ist, erheben die Besucher der Weltausstellung gegründete Klagen über die Höhe der Preise in den Ausstellung-Restaurants. Auch die Qualität der Gerichte führt zu vielen Klagen. Man hoffte, daß der Besitzer der Frères provenceaux, der berühmtesten Speiseanstalt von Paris, durch Eröffnung seines Etablissements einige Abhilfe den Klagen schaffen werde. Er, selbst einer der ersten Kochkunstler der Welt, rückte mit einer ganzen Compagnie von Köchen auf den Ausstellungspalast; er läßt sich täglich per Zug von Paris frische Seeische, Fleisch- und Geflügelarten und die Erstlinge von Gemüse und Obst liefern. Schließlich ergab sich aber, daß seine Preise noch gesetzter waren, als die der Restaurants der Wiener, Russen, Engländer &c. Jetzt hat der General-Ordner der Ausstellung sämtliche Unternehmer der Restaurants zu sich beschieden, um ihren Vorstellungen wegen der Preise zu machen. Eine rühmliche Ausnahme macht bisher die Vilener Actienbrauerei. Der Stockholmer eines Engländers in Wien ist nicht unberührig. „Wir essen die Speisen der Restaurants und die Restaurants freuen uns“.

Locales und Sachisches.

Derzeug-Officer Major Allian der Artillerie-Werkstätten und Depots ist erbetenermaßen aus dem Kriegsdienste mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Fuß-Artillerie mit den Abzeichen für Verabschiedete entlassen worden.

Auch in diesem Jahre fanden sich am Gefecht, dem 45. Geburtstage des Altebeng König Friedrich August des Gerechten zwei Kränze immergrüner Anhänglichkeit an seinem Zwinger-Monument niedergelegt.

Der Bau des neuen Staats-Gymnasiums zu Dresden schreitet rüdig vorwärts. Bereits ist das Parterre herausgehoben. Die Hauptfront sieht nach Süden, nach der dort projectirten Straße.

Wie verlautet, ist der Gräfesche Besitz am Linde'schen Bohe anderweit veräußert worden und projectirt man dort eine neue Straße.

Auch der Blockmann'sche Eisenbahn-Zahn-Plan (Preis 1 Mgr.) ist nunmehr in der kleinen handlichen Ausgabe erschienen und enthält selbsterklärendlich die seit 1. Mai eingetretenen Veränderungen in den Absatz- und Ankunfts-zügen sächsischer Eisenbahnen, Dampfschiffe, Dampfbüfe, Pferdebahn, Droschen &c.

Nachdem die jungen Bären des zoologischen Gartens für den Winter zu groß geworden, sind sie jetzt im Bärenzwinger untergebracht. Der größere Wirkungskreis liegt den braunpelzten

Büchen zu und sie geben ihre Freude durch tolle Sprünge und komische Purzelbäume zu erkennen. Die beiden jungen Löwen hingegen haben von ihren Alten zärtlichen Abschied genommen. Sie wurden vorigen Freitag auf die Eisenbahn verfrachtet, um via Weltausstellung Wien nach Arad in Ungarn zu fahren.

Der Sprengung des Ofens in der Parterrewohnung der verw. Sch. im Hause Nr. 8 der Maschinenhaushalte gingen folgende, zwar kaum glaubliche, jedoch achtundzwanzig Thalachen voraus: Die Wittwe Sch. ward, während sie hier im Krankenhaus schwer krank lag, von ihrem Vermieter, einem Commis II., ohne genügende Rechtsgründe im Januar d. J. auf Räumung ihrer Wohnung verklagt. Noch bevor hierüber entschieden war, fand die Sch., als sie auf kurze Zeit ihre Wohnung verlassen hatte, am 1. April d. J. ihre Wohnung mit einem Hausschlüssel geöffnet, einen Theil ihrer Sachen ausgeräumt und am folgenden Tage ihre Wohnung zum Theil von einem ferneren Abmietner bezogen, worauf dem II. noch an denselben Tag vom Gericht, welches die Sch. um Hilfe gebeten hatte, bei 30 Thaler Strafe jede weitere Beschlörung untersagt wurde, nichts bestowen, aber am 3. April d. J. von ihm sämtliche Thüren und Fenster der Wohnung der Sch. ausgehoben und in ein benachbartes Grundstück gebracht wurden. Von diesen Thüren wurden den 12. April deren 3, aus denen jedoch die Schlosser entfernt waren, durch den Gerichts-Executor wieder zur Stelle gebracht, dagegen am folgenden Tage sich abermals ausgehoben und gegen die gedachte Strafauslage von II. erhobene Beschwerde ist darauf vom hiesigen Appellationsgericht verworfen, II. aber auch in einem am 30. April d. J. eröffneten Verhöre des hiesigen Bezirksgerichtsamtes mit seiner Klage gegen die Sch. auf Räumung abgewiesen worden. Am Tage darauf ward nun in der Wohnung der Sch. Abends, sobald es finstere geworden war, der Ofen des besten Zimmers der Sch. mit Pulver gesprengt. Von nem und weshalb ist zwar noch nicht constatirt, diese Fragen wird sich aber wohl leicht selbst beantworten können.

Nach einem Wiener Weltausstellungsergebnis im „N. Freudenblatt“ nimmt in der Pflanzenausstellung, dem „Palast der Natur“, unter Direktor, der Kunstmärtner J. Seidel in Striesen, den ersten Rang hinsichtlich der Reichthaltigkeit und Schönheit der Pflanzen ein, und konkurriert mit ihm nur noch zwei, und zwar Rudolph Abel in Hietzing bei Wien und Linden in Brüssel. Namentlich wird die Rhododendronpflanze Seidels gepriesen und den formellen Wäldern von Tschauder lob gespendet.

Ein durchgehendes Droschkenförd ist gestern Abend gegen 6 Uhr seine Droschke dermaßen gegen die Plumppe auf der Pillnitzerstraße, daß der Aufscher vom Bocke fiel und die Räder über seinen Leib gingen. Seine Beschädigung war jedoch nicht sehr bedeutend, so daß er wieder den Bock besiegen und die Fügel des zwischengefallenen Renners ergreifen konnte.

Als der g. Stern früh 6 Uhr von Dresden nach Gödenbach abgelaufene Personenzug die Station Niedergund im Rücken hatte, öffnete sich plötzlich die Thür des sogenannten Gefangen-Coups, aus dem ein bereits mehrfach bestroffener Gefangener aus Penig in Böhmen heraus und sein Transporteur ihm gleichzeitig nachsprang. Sofort wurde der Zug zum Stillstand gebracht und vom Obergeschaffner 4 Mann seines Personals zur Unterstützung des Transporteurs dem Flüchtling, welcher sich auf die in der nahen Elbe neben einem liegenden Langholzfälsche rettete, nachgerufen. Als der Entsprungene dieses gewahrt, sprang er in der Absicht, das jenseitige Ufer durch Schwimmen zu erreichen, in die Fluth. Der dort starke Strom vereitelte aber sein Bestreben, er schwamm daher wieder ans Ufer und hob sich aus dem Wasser, wo ihn die Beamten trotz aller Drohungen packten und ins Coups zurückbrachten.

Vor einigen Tagen hatte auf der Straße nach Plauen ein Droschkenförd mit seinem Pferde. Derselbe kam unterwegs in der Nähe des weiten Annenkirchhofes plötzlich einen Rollen-anfall und rannte mit der Droschke seitwärts in den Chaussee-graben. Dabei brach es die Deckel vom Wagen ab und konnte nur mit Hilfe vorübergehender Personen, die es einfingen, einige-massen wieder zur Ruhe gebracht werden. Die Droschke wurde arg beschädigt, während dem darin befindenden Herrn es gelang, noch rechtzeitig aus ihr herauszuspringen, ehe der Weg in den Chausseegraben angetreten wurde.

Einem hiesigen Alteisenhändler bot in diesen Tagen ein junger Mensch, anscheinend ein Klempnerlehrling, ein Stück mehrere Pfund schweres Zinn zum Verkauf an. Der Händler schöpfte über wider den Burschen Verdacht und forderte ihn deshalb auf, sich zuvor bei der Behörde über den rechtmäßigen Gewerbe des Zinns auszuzuwählen. Da Bursche erklärte sich dazu bereit und trat mit dem Händler den Weg zur Polizei an. Unterwegs aber brannte er plötzlich seinem Begleiter durch und war auch sehr bald dem Gesicht desselben verschwunden. Das Zinn aber verwahrt noch bei Händler.

Während zwei am Elbburg wohnhafte Arbeiter vor einigen Abenden bereits fest in ihrer gemeinsamen Kammer schliefen, hat sich ein Unbekannter, der mit den dortigen Localverhältnissen genau bekannt gewesen zu sein scheint, in die Kammer eingedrungen und, ohne von irgend einer Seite gestört zu werden, die sämtlichen Gardebodenstücke jener Arbeiter nebst den darin befindlichen Portemonnaies mit Geld zusammengeräumt und ausgeführt.

Als sich am vergangenen Sonntag Abend in einem Gasthause der inneren Altstadt die derselbe conditionirende Böschung in der Hausschlaf befand, bemerkte sie, daß ein junger Mann mit einer großen Hode die Treppe herabkam und eilig das Haus verließ. Da der Böschung dieses Gehabens verdächtig vorkam, so ging sie dem Unbekannten nach und machte zwei Soldaten, die sie unterwegs traf, auf denselben aufmerksam. Als nun der Unbekannte bemerkte, daß er verfolgt wurde, ergriff er die Flucht und warf schließlich auch die Hode von sich; demungeachtet gelang es aber den Soldaten, mit Hilfe einer Civilperson den Flüchtling auf der Zwinger-

straße einzuholen und nach der Polizeiwache zu befördern. In der Hode befand sich ein Deckbett, ein Unterbett, ein Stoßlaken, ein Bettluch, ein Paar Hosen, eine Jacke und eine Weste, welche Gegenstände der Dieb aus einem in der 4. Etage bereitgestellten Gasthauses gelegenen Lokalität, in die er durch ein Treppenfenster eingestiegen war, entwendet hatte. Der Betreffende ist ein aus der Gegend von Freiberg stammender Fleischergeselle und hat man in seinem Besitz auch noch eine Brieftasche mit mehreren nicht auf seinen Namen lautenden Legitimationspapieren gefunden, welche am Sonntag Nachmittag nebst mehreren anderen Sachen aus einer Wohnung in der Töpfergasse geflohen worden sind.

Unter der Sommersmaschine in der vierten Etage eines Hauses auf der Herbinstraße wurde am vergangenen Sonnabend Morgens ein Feuer entdeckt. Es war ein Stück der darunter befindlichen Diele durch- und ein Balken angebrannt. Das Feuer wurde bald abglöscht. Die Urache seines Entstehens hat in dem Mangel eines Bleches vor der Einfeuerung gelegen.

Vergangenen Sonnabend feierten die Arbeiter der Reichen Mineralwasser-Anstalt auf dem „Steiger“ einen Ball. Zahlreiche Gäste beteiligten sich daran, sowie das ganze Comptoirpersonal. Es war ein heiteres, gemütliches Fest, und was dem Ganzen dienen aufsegte, war die Thelnahme des Chefs, des Herrn Dietrich Neh. Ein schmetternder Tusch empfing ihn bei seinem Eintritt, und der herzlichste Ton herrschte zwischen dem Chef und seinen Arbeitern. Das Fest dauerte bis gegen Mitternacht.

Am 18. April sind vom Rheinischen Hof hierher aus zwei Herren zu Pferde ausgedrohren, um nach Wien zu reisen. Sie haben dieses Reiterstückchen auch in 12 Tagen ausgeführt und waren am 1. Mai Mittags 2 Uhr in Wien. Ihre Tour hat sie über Dippoldiswalde, Tepitz, Prag, Igau, Brünn &c. geführt, und in den böhmischen Walden habe sie ein kleines Abenteuer mit Jagdern gehabt, bei welchem nur die Schnelligkeit der Pferde die Reiter vor Unannehmlichkeiten rettete. Die Pferde selbst sind vorgestern wieder gefund und munter zurückgekommen. Im Mittelalter hätte zu Tage bleibt sie immer ein eigenartiges Einfall.

Vor einigen Tagen sind hier drei Berliner Pflanzen, entweder Kaufleute und auf der Reise nach der Wiener Weltausstellung begriffen, von der Polizei nach mehrjährigem vergeblichen Suchen erlangt worden, die sich einen mehrtägigen hiesigen Aufenthalt so billig als möglich durchzuführen, wodurch sie machen gewohnt hatten, daß sie täglich ein anderes Hotel, ja an manchem Tage deren zwei aufsuchten, ebenfalls bejubelten, dinirten, soupirten und logierten, früh aber in der Regel unter dem Vorzeichen, ihr Gepäck vom Bahnhof holen zu wollen, auf Nummerwiedersehen verschwanden, natürlich stets auch vergaßen, ihre Reche zu bezahlen.

Ein Wachsjäger aus einer hiesigen Lichterfabrik hat sich leichtfertiger Weise in der vorvorigen Nacht unter einen Bogen der Marienbrücke schlafen gelegt, ist gestern früh derselbst ganz erstaunt aufgefunden und nach dem Krankenhaus geschafft worden.

Als das brave, unbescholtene Dienstmädchen eines hiesigen Tischlermeisters am See am Sonntag Vormittag ruhig ihren häuslichen Verpflichtungen nachging, fühlte sie sich auf einmal von den ungestümten Armen eines Soldaten ergriffen. Mag denselben nun Eisfisch oder irgend ein anderer Grund herbeigeführt haben, fürg er sich das Mädchen von einer Bank herunter, schlug ihr mit den Fäusten auf Kopf und Brust und würgte sie, rauschte ihr ganze Büschel Haare aus und drückte sich, nachdem er seine Heldenhat verübt, auf französisch. Die Arme, so Genüßhandelte, blickten den ganzen Sonntag über bestimmtlos, erst gestern erwachte ihr Bewußtsein, so daß sie die näheren Umstände dieser rohen Handlung, sowie deren Verübung angeben konnte. Sie wurde, nachdem sie wiederholt in Krämpfe verfallen, nach dem städtischen Krankenhaus gebracht; der rohe Wuchs aber, seiner Profession nach Schneider und bei einem Grenadierregiment stehend, zur Bestrafung angezeigt. Diese dürfte wohl exemplarisch ausfallen, so daß der Unschuldige im Käfig darüber nachdenken kann, daß ein Soldat den Sonntag Vormittag besser zu benutzen habe, als einem braven Mädchen mit Faustschlägen Liebe und Eisfisch zu beweisen.

Ein sieben Jahre alter Schulnabe von hier, dessen Eltern auf der Gamener Straße wohnen, ist vor einigen Tagen von einem mit Mauerziegeln beladenen Wagen, auf dem ihn der Führer des Wagens getötet, heruntergefallen, worauf ihm ein Rad über den Unterleib gegangen, so daß er schwerverletzt in die Diaconissenanstalt gebracht wurde.

Welchen Wert schöne Pflanzenexemplare erreichen können, sehen wir neulich, wo ein Herr für zwei Kästen (aus Edile eingeführte zackenartige Coniferen) 84 Thlr. bezahlt. Herr Kunstmärtner Weigt, der derselben für diesen Preis verkaufte, erzählte, daß noch vor 2 Jahren dieselben Blumen 120 Thlr. getohtet haben würden. Die Magnoliendüsen in genannten Gärten hat von Broe sehr geltend, die Bäume selbst nicht.

Die „Allgemeine U-fall-Versicherung“ auf in Leipzig delich in der außerordentlichen Genossenschaft vom 4. December 1872, ein Versicherungsinstitut unter der Firma „Deutsche U-fall- und Induktions-Versicherungs-Genossenschaft in Leipzig“ in 8 Jahren zu retten, behufs Versicherung der Arbeiter und Bedienten der Industrien gegen alle dienstlichen Körperlichen Unfälle, wofür dem Arbeitgeber eine gesetzliche Haftpflicht nicht obliegt. Ferner versichert die genannte Genossenschaft die Arbeiter und Bedienten aller Art gegen die gänzliche Unmöglichkeit aus inneren Krankheiten und Gebrechen oder Alterstümchen. Am § 3 der Statuten ist stipuliert, daß die Genossenschaft den Geschäftsbetrieb nicht eher eröffnen darf, bevor nicht für eine der beiden Branchen mindestens 30,000 Personen zur Versicherung angemeldet seien. Diese letztere Bestimmung sollte offenbar deswegen, daß ein Institut von vornehmlich älteren Menschen aufzubauen ist, gestellt werden. Das ist denn auch bereits geschehen, da nach der im Prozessentheil befindlichen Annonce nunmehr 30,000 Personen mit einem Versicherungskapital von 23 Millionen Thalern angemeldet sind und infolge dessen der Geschäftsbetrieb unter dem 3. Mai d. J. eröffnet worden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß ein Institut, welches von vorherem eine so bedeutende Mitgliederzahl besitzt, alle wün-

schwerden Garantien bietet, um so mehr, als die Mutter-Institut pfeilen, die „Allgemeine Unfall-Versicherung-Bank“ in Leipzig, mit ihren mehr als 300.000 Mitgliedern den leidende eine trügerische Stütze bietet. Beide Institute stehen unter gemeinschaftlicher Verwaltung. Wie und mangelhaft wird, sind es zunächst die Großindustriellen (in Berlin wiederum P. Schmäkeff und A. Borsig an der Spree), welche mit gutem Beispiel voran-
zugehen sind und ihr Personal auch gegen die Unfallversicherungen und die Unfälle mit bedeutenden Summen versichert haben. Wir sind der Ansicht, daß die Industriellen eben so sehr im Interesse ihrer Arbeiter, wie in ihrem eigenen handeln, wenn sie ihr Personal gegen alle und jede Unfälle materiell sicherstellen. Das Bedürfnis hierzu ist offenbar auf beiden Seiten vorhanden und äußert sich dasselbe namentlich nach dem jedesmaligen Eintritt eines Unfalls, wovon keine Faktur auf die Dauer verschont bleibt. Mögen daher die Arbeitgeber auch die hierfür zu leistenden unvermeidlichen Geldopfer nicht scheuen und ungeachtet der gezwungenen schwierigen Arbeitsverhältnisse bereitstehen das Mögliche tun, um ein besseres Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern anzuhabnen. Die vernünftigen Arbeitgeber werden je nachdem zu Tante verpflichtet und an die Interesse festen — die unzureichenden aber werden sich auf die Dauer eben so wenig einer besseren Einsicht verklagten können. Durch derartige praktische und humane Maßnahmen wird die sogenannte Arbeitgeber-
frage rascher und fröhlicher gelöst werden, als durch gegenseitige Auseinandersetzungen.

— In Auerbach i. B. ist am 2. d. M. wieder einmal ein Narrenspiel geboren worden, ein Hühnchen mit zwei vollständig ausgebildeten Hälften und Köpfen, jeder Kopf mit wohlgebildeten zwei Ohren, zwei Augen, Nasenlöchern und je einem Schnabel. Der dortige Restaurateur Möbius hat es in Spiritus gesetzt.

— Ein mildsinniger Bürger der Stadt Zittau hat 1000 Thaler in königlich sächsischen Staatspapieren mit der Bestimmung dem Stadtrath übergeben, daß die Zinsen zur Weihnachtsbescherung für arme Kinder verwendet werden.

— In dem Dorf Heida bei Waldheim wurde am 2. Mai Nachmittags 1 Uhr die Schankwirthsfrau Amalie Thiele erschlagen. Des Mordes dringend verdächtig ist der gegenwärtig als Schuhmacher im Lande umherziehende Schieferdecker Wild und die Gendarmerie ist ihm auf der Spur.

— Am 1. Mai ist auf dem Steinkohlenwerke Bodroga-Hohn-
dorf-Vereinigt-Zoll bei Lichtenstein im Maschinengebäude eine Dynamiteexplosion erfolgt, durch welche der Zylinder der Dampfmaschine zerstört, die Fenster des Gebäudes zerteilt und das Dach beschädigt worden sind. Zum Glück ist bei diesem Unfall kein Mensch verletzt worden.

— Bei einem am 1. Nachmittag über die Röhrwasser-Gegenseitig-
liegenden Gewitter schlug der Blitz in das Bahnwärterhäuschen Nr. 170 der Bohrsdorf-Reichswasserbahn, und zwar in den daselbst befindlichen telegraphischen Apparat. Der Apparat wurde vollständig zerstört; die sämtlichen Fensterscheiben wurden in unendlich viele kleine Stückchen zertrümmt. Wunderbarweise sind jedoch der im Wachlokal anwesende Bahnwärter und ein Arbeiter, welche sich in der Nähe des Apparates befanden, bis auf eine starke Erfüllung der Trommelfelle gänzlich unversehrt geblieben.

— In der Nacht zum 3. ist in Penig der im 81. Alterjahr liegende, seit einiger Zeit etwas geistloschwache und bettlägerige Naumann in seiner Wohnung räuberisch überfallen worden. Der Täter ist mittels einer Leiter an das Fenster der im 1. Stock gelegenen Wohnung Naumann's gelangt, nach Zerbrechen einer Fenstertafel in die Stube geflüchtet und hat hier nach Gold gesucht, da er solches aber nicht gefunden, ist er an das Bett Naumann's getreten und hat den alten hilflosen Mann unter den Worten: „L... gib's Geld' raus, du hast welches“ zur Herausgabe von Geld zu achtigen gesucht und da diese Aufforderung ohne den gewünschten Erfolg geblieben, denselben mit Faustschlägen blutig geschlagen und hierbei nicht unerheblich am Kopf verletzt, sodann aber unter Mischnahme von 2—300 Stic Cigaren sich wieder entfernt. Glücklicherweise war das Geld, welches Naumann sah, in seiner Stube zu verstecken pflegte. Tags zuvor vom Sohne Naumann's geholt und zu Weihnaufen benutzt worden. Auf Antrag der lgl. Staatsanwaltschaft sind sofort die umfassendsten Erörterungen beantragt und eingeleitet worden, auch hat man bereits ein der ruchlosen That verächtliches Individuum zur Haft gezwungen.

— Sud ist stationär. Morgen wird subsumiert in dem Gerichtsamt Görlitz: Christiane Pannier's Verderber in Schön-
bach 17.526 Thlr. var.

— Oeffentliche Gerichtszeitung am 1. Mai. Der Oeffentliche Johann Gottlieb Grafe zu Stolzenhain hatte seinen Tochtergenossen Ernst Gottlieb Mühlster wegen Verleumdung ver-
klagt und hatte das Rateburger Gericht letzteren einen kleinen
und niedrigen Auftrag: lehnt er ihn nicht, so soll es 10 Thaler. Die Sache ist die: Mühlster und seine Frau leben in der Scheidung; der häusliche Friede zwischen beiden Gatten ist daher natürlich nicht das Große und Jämmerlich sind an der Tagesordnung; daß eine Schwiegermutter mit im Hause, macht die Sache nicht besser. Die Mühlster, welche bei ihrem Manne im Vertrage eines ehe-
rechterlichen Umgangs mit obengenannten Oeffentlichen steht, hat in ihrer Scheidungsrede öfter ins Gericht und zum Richter zu jehen. Bei diesen Sängen ist sie nun einmal von Grafe begleitet worden, was den Gatten, als sie hörte, zu der ironischen Frage veranlaßte: Sie hatten wohl unterwegs ein Mittagabendessen gemacht (was weiter folgt entzieht sich der Erzählung) und dann später: erst habe sie es mit dem „Papst“, dem Oeffentlichen gehabt, jetzt halte sie es mit dem Schleifer. Mühlster bestreitet, die Auseinandersetzung in dieser Form gehabt zu haben und auch die Frau, welche die unrichtige Unterhaltung von der Mühlster selbst mitgeteilt worden war, meint, die Worte seien etwas weiger kostig gewesen. Lebhaft, lädt Mühlster an, habe sich ja der Oeffentliche selbst seines unerlaubten Umganges mit der Mühlster gerühmt, indem er stand und freil in der Schiente zu Stolzenhain ausgerufen: „Ja, mit der schönen Mine habe ich auch“ — Blaue kann dies nicht langen, erläutert aber, ob sie nur Sprachgewesen, was eben das Wort „schöne Mine“ anzeige, denn Frau Mühlster ist durchaus nicht mit einem Ueberdruck für plaudernde Reize ausgestattet; er hätte darum ein heiles Gerichtsstück, sich von der Wahrheit dieser letzten Behauptung durch Augenzeugen zu überzeugen. Das Gericht verzichtete dazu durchaus keine Lust und hätte obiges Erkenntniß. Damit waren aber keiner Grafe noch Mühlster einverstanden, dem einen war's zu wenig, dem Andern zu viel. Obgleich der Oeffentliche sich durch Abt. Edmund Jäger bestreiten ließ, oblieb es heute doch beim Alten.

— Höhe in Dresden, 5. Mai Mittag: 1° 16' oder
— Met. 94 Cent. unter 0. — Budweis — 5° über 0.
Prag — 7° über 0. Kolin — 4° üb. Null. Leitmeritz — 3° über 0.

Tagesgeschichte.

— Österreich. Seinen ersten Besuch auf der Ausstellung hat der anmutige Gewürztonik-Apotheker in der Ausstellungsgesellschaft der St. K. Kreise also: Mein Eintreit erfolgte zwischen Poststücken, Brotzelhaufen, Steinbauen und Gruppen verhaueter Arbeiter. Hier ist der Bahnhof der Weltausstellung; in diesem Punkte laufen die Adressen des Kompasses zusammen, und es ist mit, indem ich ihn berührte, als ob ich in das Zentrum aller menschlichen Thätigkeit getreten, von welchem aus ich ihr wunderbar verhülltes Werk überdecken und ihren Ursprung in einem dumpfen Echo unterscheiden könnte. Mir ist, als ob auf eine geheimnisvolle Weise der Klang und Schall der Zeit, der Fabrik, das Tauen der Flammen und der Wasser, der Umhüllung der Männer und die Wucht der Hämmer sich bis zu mir fortfließen, der Boden, auf dem ich stehe, zittert, und in langer Reihe geht Wagen nach Wagen dahin. Dieser kommt aus Russland; er bringt die Schäfte des Kieals, des Almos, er hat die Kurven von Moskau gesieben und sich in den Klüthen der Steine gespiegelt. Dieser kommt aus Frankreich und dieser

ist aber die Schneeböden des Mont Cenis geflügelt. Dieser trägt den delighlichen Löwen, dieser das Kreuz der Schweiz und dieser den deutschen Feldhaken. Hier ist „Aden-Minden“ und hier die „Deutsche Kuburgabahn“; dieser Wagen kommt aus dem Lande, wo der Märter Gilen steht, und dieser aus den Bergdistrikten des Achilliden Erzgebirges. Die Buben und Mädchen dieses Wagens zeigen wie Streichen und Sterne der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die daneben sind mit einem großen Blatt bedekt, auf welchem die Worte zu lesen sind: „Our Britannia Majesty's Service.“ Und immerfort, bald näher, bald fernher, das Schaudern der Maschinen, das Klopfen, Hämmern, Sagen, Schreien von fremdartigen Gestalten in fremdartigen Traditionen tauchen vor mir auf; sie schwärmen die Wege, sie schließen die Türen, sie zerstreuen die Blätter, sie dehnen die Steine, sie legen die Blumen und führen die Wasserleitung. Wenn nicht jene Wagen von der „Berlin-Magdeburger“ Bahn mit ihrem Bekanntesten: „40 Mann 6 Wände“ beständig vor mir auf und abrollen — ich könnte mich in eine dämmrige Stimmung einzubringen. Männer in grauen, groben Jacken und Mützen schaukeln die Stoffe, die Männer in grauen, groben Jacken und Mützen sind um einen mächtigen Steinblock verharrt, den sie mit riesigen Gedanken zu bewegen suchen; die auf die Füße treten, drängen ihnen das phantastische Fleisch, breite Kräfte mit gekrüppelten Händen fallen ihnen über den Rücken herab, ein dunkler Winkel ist um die Höhe geschnitten, und auf dem verbogenen Hute eines Jeden von ihnen steht ein grünes Auge oder eine Blume. Soldaten sind es; ich erkenne sie wieder, diese melanochloridigen Geschichter, die sich auch zwielicht einzeln bei uns im Norden zeigen. Und diese mit den Schädeln sind aus Polen, und diese mit den großen Tälchen, der „Torda“, sind aus Croatiens. Kraftig dargestellt schaut das „Goddam“ englischer Matrosen, die mit Kajakaball im Blunde um einen großen Kessel ziehen, in dem eine schwärze siegende Flüssigkeit von Theer oder Petrol brodet und siedet. Der Raum des Schmiedewerkstatt klingt zusammen mit dem unzähligen Hämmern und Pöden aus dem Innern der Gebäude, den tausend unartikulierten Stimmen von oben und unten — eine Symphonie, welche das Säubern und Drehen der großen Dampfmaschine den ewig gleichen Grundton gibt. Die Freiheit ist aufgewühlt; an kleinen Brüden vorbei hört der Platz, oder über Verleuchtungen hin, die mit Brettern bedeckt sind. Gegenstände von noch unerkenntbarem Form liegen umher; große Bäume, Lämmer und Vögel, das Haupt vorzugsweise in Leimwolle gebunden, zwanzig Kirchenglocken, von den Kleinsten angefangen bis zur höchsten, und mächtige Adippe von Jausch, mit ausgeprägten Muskeln und einem Ausdruck von unzweckmäßiger Wolligkeit, obwohl ihre Lebendsaugabe nichts weiter sein wird, als Wasser in ein Becken zu frisieren, welches vorläufig noch in einer Allee verpaßt ist. Ein allgemeines Gesetz-Engelchen mit übergeschlagenen Beinen liegt auf dem Boden — man denkt sich die unbekannte Sanktung. Und ein kolossal Kruzifix, nackt, bis auf den Schädel, der keine Stiere umgibt, steht idem auf einem Rollwagen, dessen Räder so tief in den weichen Boden gerückt haben. Diese beiden Götter im Grill, das Engelchen und der Kruzifix, thun mir leid. Man wird sie wahrscheinlich als Herrn auf eines der Portale legen; aber einige tausend Jahre früher, und die duniten Volksmenge, die dort in Schatzkästen, Zwischenräumen und Hallen läuft und froh, würde sich vor ihnen gebückt haben. Und abermals laucht ich in ihren Widerwart hinaus, der die Erde erhält und den Boden unter mir zittern macht, und mich darunter, er nehm einen Ton, einen laut, eine Stimme an, wie die Menschenwelt sie vor langer Zeit, in ihren Kindertagen gehört — und begleitet den Schaudern des Dampfes und dem Gerassel unzähliger Räder, verleiht ihr die Werte des alten Testaments: „Ich will sie zerstreuen in alle Länder, damit keiner des Anderen Sprache vernehme“ ... Und ein neuer Wagenzug rollt langsam an mir vorüber — hier Österreich-Ungarn, hier Deutschland, hier Orient und Occident, hier Kaiserreich und hier Republik — und ich sage mir, indem jene Stimme der Jahrtausende mäßig verhält: Sie fehren zurück die Völker, sie verschmähen sich aus allen Ecken und Enden der Welt zum großen Fest der Verbündeterum — sie reden wieder eine Sprache, die sie nie verloren ... und diese Sprache ist: die Sprache der Arbeit!“ Damit erreicht ich mich von dem niederen Postamente, auf welchem ich zu Jänen des Künstlers gestiegen, mache diesem und seinem kleinen Bruder, dem Engel, eine Verbeugung und gebe weiter. Darf ich einen Bild in jene Räume hinter der Rotunde wecken, die sich schon vorwählt gehalten? Die Bildnisschüler von Wien leiden nun mit gegenlegen. Stadtweile-Spiegel an den Wänden, in goldenen Rahmen, reflektieren in Papierpapp eingebundene Kronleuchter, die von der Decke herabhängen. Die Gänge sind noch nicht da, die Wände machen erst Toilette, doch ist es amüsant zu sehen, wie überall gerupft und gezogen, gestrichen, gestrichen und verpolstert wird. Die Verküsse von Terpenz und von Terpaz sind in der Kuit, Männer in Papierkappen und weißen Kitteln, die aber so dünn aussiehen wie eine Palme, wippen die Säulen an — überdauern mahnt uns das Wort „Vorsicht“ — und hier präsentiert ein Malerjunge mit einem Topf roter Farbe, der zum Lieberlaufanfang rollt — er kommt mit entgegen — ich zittere vor der Möglichkeit eines Unstokes — aber er mit seinem Topf geht ruhig seines Weges, „und singt ein lied dabei.“ Und da hängen prahlende Goldbilder über Glashäuschen, in denen absolut nichts ist, und da stehen kleine Häuschen aus Brettern, die ganz voll von Blättern, Blumen und Blüten liegen, und ein Medaillon bildet sich den Kubusellern zur Herrenatur von allen Beschädigungen ihrer Waaren an. Mannschafts-Ginderfüsse, wie sie mir jetzt noch niemals vorgekommen, habe ich, je nachdem, zu übersteigen oder zu umgehen. Hier i. B. in einem leeren Glasvitrinen liegen ein paar Grotten, die ihr Vesperpredigt verzeihen, und dort, auf einer ungestümen Kuppel, die sicherlich zur Ausrührung irgend eines Gebäudes dienen soll, sitzt ein Italiener mit schwarzen Augen und grüner Jacke, dem ein Freund und Landsmann die Haare schneidet. Ich möchte um alles nicht die Veranlassung werden, daß er ihm mit seinem langen Schere zu nahe in's Ohr fährt; aber — Gott! — da ist ja der Junge weiter, mit der roten Farbe; nein, zum zweiten Mal will ich ihn nicht auf die Probe stellen, denn ich würde, daß gegen Öl- und Terpentinentropfen auch der Mechanismus sein Mittel besitzt. In beiden der Scilla und Charibdis, der Seezepte und dem Kariboden, nehm ich meinen Rückzug durch das heilige russische Reich, das noch ziemlich die alte Mutter über das Königreich Preußen haben sollen, ihre Schmerzenslagen vernommen haben — und nun, nach zweieinhalb Jahren, steht der Sohn an dieser Stelle, er, der Preuße und die Samenreiche seiner Mutter an Frankreich, das ist die Herzogswürden getragen hatte, plötzlich gerächt, in einem Augenblick, wo er, auf dem Sessel höchster Gewalt stehend, in Begierde ist, den größten Triumph entgegenzusehen! Welche Schauderanfälle, welche Gedanken, welche Rückbläue, welche Empfindungen! Seit einem Jahre in das Haus, welches Eigentum eines Herrn Bülow, Eigentum des Kaisers, und des bösen Besitzers hat angezettet, das Alles in denselben in seiner vorher Glorie verbleiben soll. — Von hier ging der Kaiser über die Straße hinüber nach dem Garten, der zu dem Gründstück früher gehörte und in welchem er sich mit seinen Gefährten wiederholte, um zu entgegenzusehen, daß der Kaiserschreiber in Trübsal nicht verloren hatte. In den unteren Räumen hatten die königlichen Kinder gewohnt, in den oberen die Königin Louise, und zwar in den Räumen, in denen der Kaiser bei seinem diebstahlischen Besuch längere Zeit verweilte. Wie oft mag er hier die Tränen seiner Mutter über das Königreich Preußen haben fließen, ihre Schmerzenslagen vernommen haben — und nun, nach zweieinhalb Jahren, steht der Sohn an dieser Stelle, er, der Preuße und die Samenreiche seiner Mutter an Frankreich, das ist die Herzogswürden getragen hatte, plötzlich gerächt, in einem Augenblick, den Monaten war nämlich der Kaufmann Bülow von Landshut wegen Vergleichs gegen die Schriftlichkeit und Monaten Gestundhaft verurtheilt worden. Derselbe heißt sich auch beim Festungsgouverneur in Landshut zum Unterricht der Straße, und in wenigen Tagen sollte er der Haft wieder entlassen werden, als plötzlich die Polizei in Augsburg Anzeige an den Festungsgouverneur gelangen ließ, aus denen zu erkennen war, daß man Herrn Bülow nicht in Trübsal sondern nur in einer Grotte in Haft habe. Weinreich hatte die Haft verdientlich nicht angetreten, sondern an einer Stelle statt der Schauspieler steht aus Speyer genutzt und Herrn Bülow, der besonders durch eigentümliche Körperfertigung sich verächtlich macht, so trennt vor, daß er diesen Signalement vollständig entsprach und auch während fast vier Monaten das Festungsgouverneur keinen Verdacht schöpfe. Ein junger Freund batte aber den wüsten Weinreich, es sei ihm dies darum zu schade, daß während dienstliche Vertretung erhalten habe.

— Und Kronach (Oberfranken) vom 22. d. wird gemeldet: Eine auf der Festung Rosenberg entdeckte Minenfalle macht vier Leben. Vor einigen Monaten war nämlich der Kaufmann Bülow von Landshut wegen Vergleichs gegen die Schriftlichkeit und Monaten Gestundhaft verurtheilt worden. Derselbe heißt sich auch beim Festungsgouverneur in Landshut zum Unterricht der Straße, und in wenigen Tagen sollte er der Haft wieder entlassen werden, als plötzlich die Polizei in Augsburg Anzeige an den Festungsgouverneur gelangen ließ, aus denen zu erkennen war, daß man Herrn Bülow nicht in Trübsal sondern nur in einer Grotte in Haft habe. Weinreich hatte die Haft verdientlich nicht angetreten, sondern an einer Stelle statt der Schauspieler steht aus Speyer genutzt und Herrn Bülow, der besonders durch eigentümliche Körperfertigung sich verächtlich macht, so trennt vor, daß er diesen Signalement vollständig entsprach und auch während fast vier Monaten das Festungsgouverneur keinen Verdacht schöpfe. Ein junger Freund batte aber den wüsten Weinreich, es sei ihm dies darum zu schade, daß während dienstliche Vertretung erhalten habe.

— Die Tafellette, welche Erzherzogin Isabella während der Trauung in der Augustiner-Kirche getragen und wofür sich unsere Freunde ganz gewiß interessieren, besteht aus drei Tafelletten der eigentlichen Brautkleid, der gewöndert angezogenen Silber-Tücher angefertigt, von mehrfachen Srgen-Vorhängen umgeben und trägt geschnürt aufgewickelte Mohn aus Silber. Weilchen die Vorhängen sind nicht minder reiche Schoppen angebracht, welche prachtvolle Myrrenhonigquells tragen. Das Oberfeld wie die meiste als fünf Ellen lange Schleppe sind aus dem schweren welchen Haars und in der Runde geschnitten; die daraus geschnittenen Rosshörnerquells sind ein Muster der feinsten und mächtigsten 20 teilt dieses Gewebe, in dem Kleider der Kunstdräger Frau Bach

mitteilen, der nötige Kostenaufwand gedeckt werden, welcher pro Tafellette auf 150 Thlr. veranschlagt. Das Unternehmen hat nicht nur hier Aufsehen erregt und Teilnahme gefunden, sondern auch in Leipzig, Berlin, Wien, Prag, München, Stuttgart und Frankfurt a. M. und in diesen Orten zusammengekommen, haben sich bis jetzt gerade 90 Subskribenten gefunden — deshalb die obige Preise. Mit dem Hundertsten wird das Unternehmen als vollkommen geschert betrachtet werden können.

— Am Hoftheater kommt nach den Serien C. Glencet's „Politische Grundläge“ zur Aufführung. Sicherlich wurde sich die Verwaltung, bei Abwesenheit völlig neuer vertragender Stücke, durch Wiederaufnahme von „Madame für Madame“ des verlorenen A. Sovols erwerben.

— Am Ausstellungsbau in Wien geholt der Felix Meyer, jetzt Mitglied der Staatschulden Capelle, die Einstiegs-„Elegie“.

— Am Wiener Stadttheater (Dr. Laube) verliest ein böser Katum: Sechs der hervorragendsten Mitglieder sind erkrankt.

— Am 1. Mai ist auf dem Steinkohlenwerke Bodroga-Hohn-

dorf-Vereinigt-Zoll bei Lichtenstein im Maschinengebäude eine Dynamiteexplosion erfolgt, durch welche das Fenster des Gebäudes und das Dach zerstört, die Fenster des Gebäudes zerteilt und das Dach beschädigt worden sind. Zum Glück ist bei diesem Unfall kein Mensch verletzt worden.

— Bei einem am 1. Nachmittag über die Röhrwasser-Gegenseitig-

liegenden Gewitter schlug der Blitz in das Bahnwärterhäuschen Nr. 170 der Bohrsdorf-Reichswasserbahn, und zwar in den daselbst befindlichen telegraphischen Apparat. Der Apparat wurde vollständig zerstört; die sämtlichen Fensterscheiben wurden in unendlich viele kleine Stückchen zertrümmt. Wunderbarweise sind jedoch der im Wachlokal anwesende Bahnwärter und ein Arbeiter, welche sich in der Nähe des Apparates befanden, bis auf eine starke Erfüllung der Trommelfelle gänzlich unversehrt geblieben.

— In der Nacht zum 3. ist in Penig der im 81. Alterjahr liegende, seit einiger Zeit etwas geistloschwache und bettlägerige Naumann in seiner Wohnung räuberisch überfallen worden. Der Täter ist mittels einer Leiter an das Fenster der im 1. Stock gelegenen Wohnung Naumann's gelangt, nach Zerbrechen einer Fenstertafel in die Stube geflüchtet und hat hier nach Gold gesucht, da er solches aber nicht gefunden, ist er an das Bett Naumann's getreten und hat den alten hilflosen Mann unter den Worten: „L... gib's Geld' raus, du hast welches“ zur Herausgabe von Geld zu achtigen gesucht und da diese Aufforderung ohne den gewünschten Erfolg geblieben, denselben mit Faustschlägen blutig geschlagen und hierbei nicht unerheblich am Kopf verletzt, sodann aber unter Mischnahme von 2—300 Stic Cigaren sich wieder entfernt. Glücklicherweise war das Geld, welches Naumann sah, in seiner Stube zu verstecken pflegte. Tags zuvor vom Sohne Naumann's geholt und zu Weihnaufen benutzt worden. Auf Antrag der lgl. Staatsanwaltschaft sind sofort die umfassendsten Erörterungen beantragt und eingeleitet worden, auch hat man bereits ein der ruchlosen That verächtliches Individuum zur Haft gezwungen.

— Sud ist stationär. Morgen wird subsumiert in dem Gerichtsamt Görlitz: Christiane Pannier's Verderber in Schön-
bach 17.526 Thlr. var.

— Oeffentliche Gerichtszeitung am 1. Mai. Der

— Oeffentliche Johann Gottlieb Grafe zu Stolzenhain, hier die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in seinem jüngsten Besuch nach Petersburg berichtet ein Correspondent der „Neu. Zeit.“ unter Anderem folgendes: Kurz nach 12 Uhr (25. April) hielt eine mit vier Personen besetzte und von einem Postillon geleitete Kutsche vor dem Säule, in welchem der Kaiser in dem von Friedrich I. erbauten Altbau die kleinen Zimmer bewohnte, die er schon

während der Kreuzzugsfeierkeiten inne hatte; in dem Wagen nahm der hohe Herr mit seinem Altbau-Mitglied, dem Obersten Grafen von Schwerin, Platz, und fort ging es durch die Straßen der Stadt, durch das Rathaus und in Verbindung zu

— Erinnerungen. Über die Anwesenheit des Kaisers

— Wilhelm in Konigsberg auf seiner jüngsten Reise nach Petersburg berichtet ein Correspondent der „Neu. Zeit.“ unter Anderem folgendes: Kurz nach 12 Uhr (25. April) hielt eine mit vier Personen besetzte und

Massini angefertigt. Die Schleife wird am Kleide in der Art eines Mantelau angebracht und bildet den geschmackvollsten Auslauf des decolleteten Toilette. Das Kleid wie der Schleier wurden in dem Atelier der Damen-Barges angefertigt. Der letztere ist aus reichen Stoffen mit Silberbüscheln und Rosentrophäen in Silber verziert. In den Haaren trug Frau Gräfin Gisela bei dieser Gelegenheit ein prächtiges Blumen aus Blüten. Die ganze Toilette soll zur vollen Zufriedenheit der jungen Braut ausgestalten sein.

* Auch vor einigen Jahren erklärte ihr Arzt dass Holland in Rot als aus einer Belagerung Wohlriechend durch die französischen harrt. Andere meinen, daß die Einziehung des östlichen Vorwurms, Teredo navalis, der sich in die Schiffe eingestellt hatte, während sie im 16.-17. Jahrhundert längere Zeit in Ostindien stationiert waren, der Grund dazu gewesen sei. Diese Vor- auch Phalacrum genannt, hätten nun nicht vor die Flotte, als das nervum rerum der damals aus ihrem Jenseit stehenden Holländer, sehr stark beschädigt, sondern auch hätten sie in die Uferstädte eingeschwungen, und unendliche Schaden an den Ufern und anderen weichholzigen Handelsstädten gebracht. In einer Westheimschen Kasse glaubte er ein bedeutendes Baarvermögen gehabt. Alles ist nun dahin, die „neuerste“ Kasse ist sammelt Inhalt verbraucht. Die schöne Kirche ist jetzt ein Trümmerhaufen, doch ist sie mit 100,000 fl. versichert. Unserophilus aber ist der Verlust eines Meisterwerks von Albrecht Dürer und eines anderer von Lucas Cranach. Der thüringische Bahnhof, der schuhförmige Überlade trägt hieran viele Schuld. Vergesagt war, als der Dachstuhl zu brennen begann, der Ruf der Einsichtigen zum Rettungswerte, nein, der Bärter mußte erst, von der verzweigten Maße gewungen, den „Feuerzeugen“ sprechen. So sollte dem wilden Elemente, der entfehlten Natur Einhalt geboten werden. Nun in das unzählige Elend ausgedehnt über die Städte, die man sonst Joachimthal nannte. Von den Häusern sind noch kaum sieben geblieben. Eilige elende Hütten am Berge hat das Element ebenfalls verschont. Sonst ist Alles Schutt und Asche.

* Puppen in Indien. In indischen Haushalten spielen die Puppen eine weit bedeutendere Rolle als in Europa. Indische Puppen zählen sich nicht durch Schönheit oder lebendige Lebhaftigkeit mit menschlichen Modellen aus, aber in deren Bekleidung und Auszug ist keine Müh geltend. Sie haben ein Zimmer für sich selber und scheinen so viel Ausserlichkeit wie lebende Kinder und Säuglinge anderwärts zu genießen. Heute und Gartengesellschaften werden ihnen zu Ehren gesetzen; der „Tod“ einer Puppe involviert ein großes Trauergesänge, und die „Verbelebung“ einer Puppe ist ein öffentliches Ereigniss. Besonders waren die Straßen von Dacca durch ein solches Ereignis nicht wenig belebt. Zwei Puppen, welche den Todten der reichen Hindus in Dacca gehabt, feierten ihre „Hochzeit“ und wurden an der Sope einer feierlichen Prozession in den Tempel geführt. Nach der Trauung-Germonie gaben die Eltern der Mädchen, die sich in solcher Weise ihrer bötzernen Puppen entledigt hatten, allen ihren Freunden und Verwandten, Gläubigen genossen und den benachbarten Armen ein luxuriöses Mahl, das einige tausend Rupien kostete.

* Das Ende des künstlerischen Streits in Wien. Nach zweijährigem vielverwirrtem Leben ist der Wiener Künstlerverein festig entschlossen. Wenn der Kämpfer wirklich wucht nachgibt, so waren die Wiener Künstner die Besiegen der Stadt, denn sie waren es, welche zuerst bei der Statthalterei erschienen, um Zeichnungsunterhandlungen zu beginnen. Man kann ihnen hier wohlwollend entsagen, und andern Morgens erschienen die Komitorial-Künstler wieder in den Straßen Wiens. Diese Künstler machten ein ziemlich lautes Gesetz. Alles ist zwar der schönen Siega, den man aber sich selbst erträgt, aber solches Hochgefühl konnte bei den Künstlern nicht austrommen, wenn sie das ziemlich mollige Lächeln sahen, welches von den stolzen Großstadtknaben zu dem bestreiten Mann auf dem Kutschwaggon hinausstrahlte. Aber die roasenfarbenen Künstner führen reinigten ihre Straßen auf und ab, im Herzen den Spruch sich wiederholend: Alles ist verloren, nur die Tore nicht! Denn es sollen ihnen in der That von der Wehrde ererbliche Zugeständnisse, die nächstens ihren bestimmenen Ausdruck in einer neuen Fassformung finden werden, gemacht werden. In der Stadt besuchte man das erste Zeichen wiederkreisender Künstlerordnung mit unverhohler Freude; man hatte sich schon an die neuen Beziehungen von Zeit und Raum gewöhnt, und das Ende des Streits ist allgemein das erlösende Gesetz, wie das Ende einer Belagerung hervor.

* Kosten eines Streits. Der Streit der Kohlengruben- und Eisenarbeiter in Südwales war eine sehr kostspielige Affäre. Im Ganzen genommen beziffert sich der durch den Kohlen- und Eisenbetrieb erwirtschaftete Schaden auf 13 Millionen Thlr., incl. einer Summe von 5 Mill. Thlr., welche die Lehme darstellt, die, wenn der Streit nicht gewesen wäre, den Arbeitern ausgetragen worden sein würden. Die Zahl der Personen, die beschäftigunglos wurden, belief sich auf 65,000, und der von dem Grubenarbeiterverband unter dieselben vertheilt „Streitfeld“ betrug 250,000 Thlr. Außerdem wurden 25,000 Thlr. in verschiedener Weise zur Abhilfe der großen Not aufgebracht.

* Kost eines Streits. Der Streit der Kohlengruben- und Eisenarbeiter in Südwales war eine sehr kostspielige Affäre. Im Ganzen genommen beziffert sich der durch den Kohlen- und Eisenbetrieb erwirtschaftete Schaden auf 13 Millionen Thlr., incl. einer Summe von 5 Mill. Thlr., welche die Lehme darstellt, die, wenn der Streit nicht gewesen wäre, den Arbeitern ausgetragen worden sein würden. Die Zahl der Personen, die beschäftigunglos wurden, belief sich auf 65,000, und der von dem Grubenarbeiterverband unter dieselben vertheilt „Streitfeld“ betrug 250,000 Thlr. Außerdem wurden 25,000 Thlr. in verschiedener Weise zur Abhilfe der großen Not aufgebracht.

* Ein Vorgang entgleiste sich vor einigen Tagen in Paris, in der Rue de la Paix im 19. Stadtbezirk. Vor dem Hause mit der Nummer 11 stand kurz vor Dunkelwerden eine dichtgepflasterte Menge und sah nach dem vierten Stockwerk hinauf. Dort blieb, mit beiden Händen sich an das Querstreben des Balkongeländers klammend, eine Frau, die sich verzweckt befand, an dem Ehen wieder emporklimmten und der mit dem Sturm in die Tiefe ihr drohenden Todesschrecke zu entrinnen. Schon eilten mehrere der Versammelten die Haustreppe hinauf; die Unzulänglichkeit der Gehalte zu entdecken, haben andere sich nach Matratzen zu einem Lager für die Herausförderung um. Da erdrückt vorsichtig auf dem Balkon ein Mann, der Witte des Frau, Gemeinein Schritte trat er auf die Matratze zu. Wollte er ihr bestehen, verlieh sie aus der ängstlichen Lage zu befreien? Nur einen Augenblick blieb man darüber in Zweifel. Mattbstichtig, den Anschlag nach wenigstens, packte sie der durchdringende an den Händen, ließ sie die das Ehen umklammerten Finger los. In denselben Momenten führte der Mann, sich über das Geländer hinauf, den Sprung in die Tiefe aus, und tat gleichzeitig, erfolgt unten der Aufprall der beiden Adressen auf das harte Stein. Der Mann lag entsezt mit zerstörtem Schädel. Die Frau atmete noch und ward ins Spital gebracht. Aus ihrem Munde wird man möglichst die Urtade des schrecklichen Dramas erfahren.

* Die französische Kronwache, soviel sie zur Evidenz Napoleon's III. gebierte, ist in der letzten Aprilwoche zu Paris in der Salle de la Manège öffentlich versteigert worden. Man mag sich von dem in diesem Saale aufgestellten Wäschebüch eine Verstellung machen, wenn man hört, daß die Kronwache aus 35,000 Stücken bestand, worunter 3000 Uniformen. Das Soldatenkabinett beschafft sich allein 1000 Paar Uniformen, 1025 Uniformen Teile, 900 Tafelläder, 300 Schürzen. Besonders wertvoll waren Tafelläder aus einem Stoff für 200 Personen; zusammengelegt bildete ein solches einzelnes Stück einen Wert von 30 Centimetern Höhe und 50 Centimetern Breite. Bei der Kronwache ist die Uniformtheit des Kaisers und der Kaiserin nicht mittheilig. Die Heimungsstücke delikat sind alljährlich auf 120,000 Francs. Uebrigens schließt Napoleon III. nur in gewöhnlicher Uniform, während Napoleon I. in Holländerkleidern und die Bourbonen gar in Batist sich betonen. Die Kronwache bildete einen eigenen Verwaltungsbau, dessen Existenz auf die Zeit Ludwigs XVII. zurückgeht. In Anfang des ersten Kaiserthums waren noch Wäschestücke aus der Epoche Ludwigs XIV. sichtbar, mit dem eingeredeten Bild des Königs, aber von ziemlich gewöhnlichen Uniformen. Bis unter Napoleon III. auch waren noch die Bettlächer vorhanden, in denen Ludwigs XVIII. gefordert waren, sowie die Bettlächer aller französischen Herrscher seit Ludwigs XIII. — Der ganze kostspielige Plan ist nun platt.

* Eine Ordenstheorie. Die Vermählung der Erzherzogin Gisela mit dem Prinzen Leopold von Bayern hat in Wien einen Ordenstag mit sich gebracht. Bei dieser Gelegenheit erzählte der Feuerkönig der „D. Ita.“ folgende Ordenstheorie: Ein österreichischer Feldherr, der zwar „an Ehren und an Siegen reich“, nicht des österreichischen aber sehr verlustig war, plauderte in seinem Bett mit einem fremden General, als plötzlich ein Courier eintrat und ihm eine Depesche überbrachte. Er hatte diese kaum gelesen, als er den fremden General freudig erregt bei der Hand fasste und rief: „Gratulieren Sie mir!“ Und wozu darf ich Ihnen Glück wünschen?“ sagte der General. „Ich habe einen Orden erhalten,“ antwortete sich der Hände reibend, der österreichische Feldherr. „Wie kommt es?“ fragte der Fremde erstaunt, „dass

Sie, der Sie fast alle Orden besitzen, ein Orden noch in so steigende Stimmlung anlegen vermag?“ „O, es ist der einzige Orden, der mir noch gehört hat.“ „Und wenn auch?“ „Hun direkt Ihnen.“ antwortete der verhinderte Feldherr schmunzelnd, „nichts übrig, als mir flüchtig ein Geld zu geben.“

* Zum Brancione. Folgende Einzelheiten über dieses große Unglück finden sich nachträglich in Presse-Mitteilungen: Einem wackeren Händlern gelang es mit Gefahr ihres Lebens, eine Madak aus den Flammen zu retten. Einzelheiten sind getreulich dargestellt; eine Frau verbrannte auf der Flucht in eine Sagastie, bald batte sie die Flammen vor und hinter sich, sie stürzte zusammen, eine Wunde des rotenden Elementen. Zahlreiche Verletzungen sowohl vom Feuer, als vom Einzelnen sind zu verzeichnen. Die Verluste im Eigentum sind enorm. Ein Kaufmann hatte eben seine Magazin mit großen Vorräten an Leder und anderen weichholzigen Handelsartikeln gestiftet. In einer Westhamschen Kasse glaubte er ein bedeutendes Baarvermögen gehabt. Alles ist nun dahin, die „neuerste“ Kasse ist sammelt Inhalt verbraucht. Die schöne Kirche ist jetzt ein Trümmerhaufen, doch ist sie mit 100,000 fl. versichert. Unserophilus aber ist der Verlust eines Meisterwerks von Albrecht Dürer und eines anderer von Lucas Cranach. Der thüringische Bahnhof, der schuhförmige Überlade trägt hieran viele Schuld. Vergesagt war, als der Dachstuhl zu brennen begann, der Ruf der Einsichtigen zum Rettungswerte, nein, der Bärter mußte erst, von der verzweigten Maße gewungen, den „Feuerzeugen“ sprechen. So sollte dem wilden Elemente, der entfehlten Natur Einhalt geboten werden. Nun in das unzählige Elend ausgedehnt über die Städte, die man sonst Joachimthal nannte. Von den Häusern sind noch kaum sieben geblieben. Eilige elende Hütten am Berge hat das Element ebenfalls verschont. Sonst ist Alles Schutt und Asche.

* Wie viel Kier vermag ein Hub zu legen? Die Zeitchrift des Dierckiusverbandes in Dresden gibt darüber folgende Auskunft. Eine Henne hat in ihrem Kierstock in runder Zahl nur 600 Kierchen, die sie entwölkt und legen kann. Von den 600 Kiern legt sie, wenn es gut geht, im ersten Jahre nach dem Ausbrüten etwa 20 Stück, im zweiten 120, im dritten 125, im vierten 114; die folgenden Jahre nimmt die Zahl der Kier stetig um 20 ab und im neunten Jahre legt eine Henne im besten Kali nur 10 Kier. Wer also eine richtige Vereinbarung zwischen Futter und Leistung haben will, haltt sich keine Henne länger als vier Jahre, es wäre denn der seltenen oder wertvollen Rasse wegen.

* Endlich ist das historische Gläschen in der Nähe des Commissariatsgebäudes, wo König Wilhelm am 13. Juli Abends zwölften 6 und 7 Uhr die unverschämten Judenversammlungen des standhaftigen Vorstellers Grafen Benedetti, niemals wieder die Einwilligung zu geben, wenn die beobachteten katholischen Prediger in Spanien wieder auftreten sollte, kurz abgesetzt und die Verhandlungen abbrach, gestiftet worden: man bat da einen Matrosen mit dem betreffenden Datum eingetragen.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Peterburg, den 5. Mai. Beim gestrigen Diner brachte der Kaiser die Gesundheit des deutschen Kaisers aus; mit herzlichen Worten bezeichnete er die Freundschaft beider Reiche als Bürgschaft für den Frieden Europas. Der Kaiser Wilhelm erwiderte dankend den Toast in demselben Sinne.

Politik für Hautkrankheiten, Syphilis, Hals- und Achterleiden. Chemische ddr. med. Akademie, Zeughausplatz 3. Dienstag und Freitag 2 bis 3 Uhr unentzündlich. Wirtschaftswohnung Strudelstraße 17, 2. Etage. Sprechstunde 9 bis 10, 1 und 3 bis 4 Uhr. Dr. Gantz.

* Med. praecl. Isidorow, Assistenzarzt a. D., Braunstraße 72. Für geheime Krankheiten zu sp. von 9-4 Uhr.

* Zahnlärmstler A. Gábor, Bahnhofstraße 29, 2. Et., Gábor-Straße. Atelier für schwerhörige Einzelne künstlicher Zähne, Klomplungen usw., sowie Beteiligung alter Zahnschmelzen.

* Klinik für Syphilis, Haut- u. Frauenkrankheiten, täglich von 9-4 Uhr. Schlossstrasse 10, 2.

* Kraeutnay Dr. med. Menzel, pr. Arzt, Cihlura und Geburtsstalter. Wittenstr. 24, II. Sprechst.: 2-4. — Poliklinik f. Unbestimmt 8-9.

* Für geheime Krankheiten und Hantauschlag ist täglich zu Dresden, Gasmestraße 24, 2. Etage, 8-11 Uhr und 2-5 Uhr. A. G. Bojat, früher Arzt im 3. Lazarett.

* Dr. med. R. Koenig. H. Gründerhaus Nr. 10, 2. Sprechst. für Geistl. u. Hauptsachen. 9 bis 11 Uhr. 12-14 Uhr.

* Dr. med. Kellier. Wallenhausenstraße Nr. 6, 2. Sprechst. für Geistl. u. Hauptsachen. 9 bis 10 Uhr.

* Dr. med. Blau, hem. Arzt, Amalienstr. 10, heißt th. Schmerzen, Schwelmsch. Syphil. Polycl. Imp. und th. Folgen der Onanie, auch dient. Konsil. u. Konsil. Sp. 10-12, 3-4.

* Augenarzt Dr. K. Weller I. wohnt jetzt Georgplatz Nr. 11 (Dohnyplatz). Sprechst. v. 10-12.

* Dr. med. Moldan's Wasserheilanstalt, Ammonstr. Nr. 83. Täglich für Herren und Damen geöffnet. Herzliche Ordinationen 9 bis 11 und 3 bis 5 Uhr.

* Klinik für Geschlechts-Krankheiten, Breitestr. 1, 3. Etage. Geöffnet v. 9-11 Uhr, Sonntags v. 9-10 Uhr.

* zu wundärztlichen u. hydropatischen Hilfesätzen. Anbau-Everteur. Jacobstraße 17, 1. Etage.

* Brustleidende finden in schweren Fällen noch Sicherheit beim con. Bandagist Carl Kunde, Bürgerschaft 24.

* Glaser-Diamanten, eigene Fabrik, Garancie für haltbare Haltung ganzer Steine, en gros und en detail. Umgekehrt gebrauchter Diamanten oder deren Annahme als Zahlung. Bei auswärtigen Aufträgen genaue Angabe der Haltung.

* Th. Adam. Scheffelstraße 22.

* Pianinos und Pianoforte billig unter Garantie zu verkaufen: Schlossgasse 19, II.

* Cementique-Statuen bis zu Lebensgröße bei C. Maul, große Brüderstraße Nr. 20.

* Brandwundenwasser von Thomas. Weisseg. 2.

* Die größte Auswahl von Sonnen- und Regenschirmen, signes Fabrikat, empfiehlt Robert Schmidt, 1. Schreiberstr. 1 in der Hausfaktur. Reparaturen und Belebung sehr schnell und billig.

* Glaser-Diamanten, eigene Fabrik, Garancie für

haltbare Haltung ganzer Steine, en gros und en detail. Umgekehrt gebrauchter Diamanten oder deren Annahme als Zahlung. Bei auswärtigen Aufträgen genaue Angabe der Haltung.

* Pianino und Pianoforte billig unter Garantie zu verkaufen: Schlossgasse 19, II.

* Cementique-Statuen bis zu Lebensgröße bei C. Maul, große Brüderstraße Nr. 20.

* Brandwundenwasser von Thomas. Weisseg. 2.

* Die größte Auswahl von Sonnen- und Regenschirmen, signes Fabrikat, empfiehlt Robert Schmidt, 1. Schreiberstr. 1 in der Hausfaktur. Reparaturen und Belebung sehr schnell und billig.

* Glaser-Diamanten, verhältnismäßig teuer, aber sehr schön.

* Pianino und Pianoforte billig unter Garantie zu verkaufen: Schlossgasse 19, II.

* Cementique-Statuen bis zu Lebensgröße bei C. Maul, große Brüderstraße Nr. 20.

* Brandwundenwasser von Thomas. Weisseg. 2.

* Die größte Auswahl von Sonnen- und Regenschirmen, signes Fabrikat, empfiehlt Robert Schmidt, 1. Schreiberstr. 1 in der Hausfaktur. Reparaturen und Belebung sehr schnell und billig.

* Glaser-Diamanten, eigene Fabrik, Garancie für

haltbare Haltung ganzer Steine, en gros und en detail. Umgekehrt gebrauchter Diamanten oder deren Annahme als Zahlung. Bei auswärtigen Aufträgen genaue Angabe der Haltung.

* Pianino und Pianoforte billig unter Garantie zu verkaufen: Schlossgasse 19, II.

* Cementique-Statuen bis zu Lebensgröße bei C. Maul, große Brüderstraße Nr. 20.

* Brandwundenwasser von Thomas. Weisseg. 2.

* Die größte Auswahl von Sonnen- und Regenschirmen, signes Fabrikat, empfiehlt Robert Schmidt, 1. Schreiberstr. 1 in der Hausfaktur. Reparaturen und Belebung sehr schnell und billig.

* Glaser-Diamanten, eigene Fabrik, Garancie für

haltbare Haltung ganzer Steine, en gros und en detail. Umgekehrt gebrauchter Diamanten oder deren Annahme als Zahlung. Bei auswärtigen Aufträgen genaue Angabe der Haltung.

* Pianino und Pianoforte billig unter Garantie zu verkaufen: Schlossgasse 19, II.

* Cementique-Statuen bis zu Lebensgröße bei C. Maul, große Brüderstraße Nr. 20.

* Brandwundenwasser von Thomas. Weisseg. 2.

* Die größte Auswahl von Sonnen- und Regenschirmen, signes Fabrikat, empfiehlt Robert Schmidt, 1. Schreiberstr. 1 in der Hausfaktur. Reparaturen und Belebung sehr schnell und billig.

* Glaser-Diamanten, eigene Fabrik, Garancie für

haltbare Haltung ganzer Steine, en gros und en detail. Umgekehrt gebrauchter Diamanten oder deren Annahme als Zahlung. Bei auswärtigen Aufträgen genaue Angabe der Haltung.

* Pianino und Pianoforte billig unter Garantie zu verkaufen: Schlossgasse 19, II.

* Cementique-Statuen bis zu Lebensgröße bei C. Maul, große Brüderstraße Nr. 20.

Großes goldenes Reisefass ohne Henkel ist von der Neugasse bis zur Seestraße Montag früh verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben. Circosir. S. 1.

Einen Thaler Belohnung. Auf der Strecke von Görlitz nach Briesnitz ist eine Tasche mit Militär-Pass auf den Namen Mühlbauer lautend, ein gebrauchter und beschädigter Schlüssel verloren worden. Abzugeben in Görlitz bei H. Mühlbauer, oder in Dresden, Wittenstraße 22, 1. Et.

Nicht zu übersehen!

Ein brauner seidner Regenschirm ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag, als 4. bis 5., von der alten Brücke bis Kolenweg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigem gegen 1 Thlr. Belohnung Jacobsgasse 2, 3, bei Herrn Beher abzugeben.

Berlaufen.

Ein gelber Pinscher, verlebt mit Maulkorb und Westinghausenband, ist am Sonntag Nachmittag im Großen Garten abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Brauerei zu Alt-Silesien.

Vor Ankunft wird gewarnt.

Entlaufen ist gestern Nachmittag ein Hund, junger braungekleckster Zug, auf den Namen Schell hörend. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Webergasse 8, 1. Etage.

Ein großer brauner Hund, Bernhardiner, mit St.-Nr. 5158, hat sich Montag den 5. Mai verlaufen.

Abzugeben gegen gute Belohnung im Kärtnerischen Gute in Plauen. Vor Ankunft wird gewarnt.

Zwei Thaler Belohnung.

Am Montag, den 5. d. Vormittag, ist und von der Ausländerseite des schlesischen Güterbahnhofes ein Baumwaggon mit veralteten grünen Anstrichen gestohlen worden.

Wer und zur Wiederrichtung des Wagons befähigt ist, oder uns den Dieb nachweist, erhält obige Belohnung.

Vor dem Ankauf wird gewarnt.

C. Köhler & Co., Königsbrücker Str. 7.

Ein Setzer,

in der Papier-Stereotypie gefühlt, findet dauernde Beschäftigung im Möbel-Magazin von

Emil Bahr in Pirna.

Mädchen werden zu Haushaltsgewerbe geführt. Friedrichstraße 5, 2.

Kinderfrau zuverlässig, wie zu jedem Kindern auf's Land in der Nähe Dresdens geführt. Offeren werden unter C. Bahr.

Gürtlergehilfen, geübt in Fleischarbeit, finden dauernde Beschäftigung bei Ernst Gotthardt, Döbeln.

Für unser Eisenwaren-Großgeschäft suchen wir einen jungen Mann als

Lehrling. Moritz & Schlegl, Gorlitz.

Erhalten auf Bauarbeit u. Mühel-Beschäftigung. Alt.-Geschäft bei Dresden, Nr. 18, Proth.

Französisch-Mühlstein-Arbeiter (Zusammenzieher auch Steinmeister) finden unter den vorstellbaren Bedingungen dauernde Beschäftigung in den Mühlsteinfabriken zu Berlin.

Großes goldenes Reisefass ohne Henkel ist von der Neugasse bis zur Seestraße Montag früh verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben. Circosir. S. 1.

Einen Thaler Belohnung. Auf der Strecke von Görlitz nach Briesnitz ist eine Tasche mit Militär-Pass auf den Namen Mühlbauer lautend, ein gebrauchter und beschädigter Schlüssel verloren worden. Abzugeben in Görlitz bei H. Mühlbauer, oder in Dresden, Wittenstraße 22, 1. Et.

Nicht zu übersehen!

Ein brauner seidner Regenschirm ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag, als 4. bis 5., von der alten Brücke bis Kolenweg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigem gegen 1 Thlr. Belohnung Jacobsgasse 2, 3, bei Herrn Beher abzugeben.

Berlaufen.

Ein gelber Pinscher, verlebt mit Maulkorb und Westinghausenband, ist am Sonntag Nachmittag im Großen Garten abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Brauerei zu Alt-Silesien.

Vor Ankunft wird gewarnt.

Entlaufen ist gestern Nachmittag ein Hund, junger braungekleckster Zug, auf den Namen Schell hörend. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Webergasse 8, 1. Etage.

Ein großer brauner Hund, Bernhardiner, mit St.-Nr. 5158, hat sich Montag den 5. Mai verlaufen.

Abzugeben gegen gute Belohnung im Kärtnerischen Gute in Plauen. Vor Ankunft wird gewarnt.

C. Köhler & Co., Königsbrücker Str. 7.

Einen Thaler Belohnung. Auf der Strecke von Görlitz nach Briesnitz ist eine Tasche mit Militär-Pass auf den Namen Mühlbauer lautend, ein gebrauchter und beschädigter Schlüssel verloren worden. Abzugeben in Görlitz bei H. Mühlbauer, oder in Dresden, Wittenstraße 22, 1. Et.

Nicht zu übersehen!

Ein brauner seidner Regenschirm ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag, als 4. bis 5., von der alten Brücke bis Kolenweg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigem gegen 1 Thlr. Belohnung Jacobsgasse 2, 3, bei Herrn Beher abzugeben.

Berlaufen.

Ein gelber Pinscher, verlebt mit Maulkorb und Westinghausenband, ist am Sonntag Nachmittag im Großen Garten abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Brauerei zu Alt-Silesien.

Vor Ankunft wird gewarnt.

Entlaufen ist gestern Nachmittag ein Hund, junger braungekleckster Zug, auf den Namen Schell hörend. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Webergasse 8, 1. Etage.

Ein großer brauner Hund, Bernhardiner, mit St.-Nr. 5158, hat sich Montag den 5. Mai verlaufen.

Abzugeben gegen gute Belohnung im Kärtnerischen Gute in Plauen. Vor Ankunft wird gewarnt.

C. Köhler & Co., Königsbrücker Str. 7.

Einen Thaler Belohnung. Auf der Strecke von Görlitz nach Briesnitz ist eine Tasche mit Militär-Pass auf den Namen Mühlbauer lautend, ein gebrauchter und beschädigter Schlüssel verloren worden. Abzugeben in Görlitz bei H. Mühlbauer, oder in Dresden, Wittenstraße 22, 1. Et.

Nicht zu übersehen!

Ein brauner seidner Regenschirm ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag, als 4. bis 5., von der alten Brücke bis Kolenweg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigem gegen 1 Thlr. Belohnung Jacobsgasse 2, 3, bei Herrn Beher abzugeben.

Berlaufen.

Ein gelber Pinscher, verlebt mit Maulkorb und Westinghausenband, ist am Sonntag Nachmittag im Großen Garten abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Brauerei zu Alt-Silesien.

Vor Ankunft wird gewarnt.

Entlaufen ist gestern Nachmittag ein Hund, junger braungekleckster Zug, auf den Namen Schell hörend. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Webergasse 8, 1. Etage.

Ein großer brauner Hund, Bernhardiner, mit St.-Nr. 5158, hat sich Montag den 5. Mai verlaufen.

Abzugeben gegen gute Belohnung im Kärtnerischen Gute in Plauen. Vor Ankunft wird gewarnt.

C. Köhler & Co., Königsbrücker Str. 7.

Einen Thaler Belohnung. Auf der Strecke von Görlitz nach Briesnitz ist eine Tasche mit Militär-Pass auf den Namen Mühlbauer lautend, ein gebrauchter und beschädigter Schlüssel verloren worden. Abzugeben in Görlitz bei H. Mühlbauer, oder in Dresden, Wittenstraße 22, 1. Et.

Nicht zu übersehen!

Ein brauner seidner Regenschirm ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag, als 4. bis 5., von der alten Brücke bis Kolenweg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigem gegen 1 Thlr. Belohnung Jacobsgasse 2, 3, bei Herrn Beher abzugeben.

Berlaufen.

Ein gelber Pinscher, verlebt mit Maulkorb und Westinghausenband, ist am Sonntag Nachmittag im Großen Garten abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Brauerei zu Alt-Silesien.

Vor Ankunft wird gewarnt.

Entlaufen ist gestern Nachmittag ein Hund, junger braungekleckster Zug, auf den Namen Schell hörend. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Webergasse 8, 1. Etage.

Ein großer brauner Hund, Bernhardiner, mit St.-Nr. 5158, hat sich Montag den 5. Mai verlaufen.

Abzugeben gegen gute Belohnung im Kärtnerischen Gute in Plauen. Vor Ankunft wird gewarnt.

C. Köhler & Co., Königsbrücker Str. 7.

Einen Thaler Belohnung. Auf der Strecke von Görlitz nach Briesnitz ist eine Tasche mit Militär-Pass auf den Namen Mühlbauer lautend, ein gebrauchter und beschädigter Schlüssel verloren worden. Abzugeben in Görlitz bei H. Mühlbauer, oder in Dresden, Wittenstraße 22, 1. Et.

Nicht zu übersehen!

Ein brauner seidner Regenschirm ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag, als 4. bis 5., von der alten Brücke bis Kolenweg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigem gegen 1 Thlr. Belohnung Jacobsgasse 2, 3, bei Herrn Beher abzugeben.

Berlaufen.

Ein gelber Pinscher, verlebt mit Maulkorb und Westinghausenband, ist am Sonntag Nachmittag im Großen Garten abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Brauerei zu Alt-Silesien.

Vor Ankunft wird gewarnt.

Entlaufen ist gestern Nachmittag ein Hund, junger braungekleckster Zug, auf den Namen Schell hörend. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Webergasse 8, 1. Etage.

Ein großer brauner Hund, Bernhardiner, mit St.-Nr. 5158, hat sich Montag den 5. Mai verlaufen.

Abzugeben gegen gute Belohnung im Kärtnerischen Gute in Plauen. Vor Ankunft wird gewarnt.

C. Köhler & Co., Königsbrücker Str. 7.

Einen Thaler Belohnung. Auf der Strecke von Görlitz nach Briesnitz ist eine Tasche mit Militär-Pass auf den Namen Mühlbauer lautend, ein gebrauchter und beschädigter Schlüssel verloren worden. Abzugeben in Görlitz bei H. Mühlbauer, oder in Dresden, Wittenstraße 22, 1. Et.

Nicht zu übersehen!

Ein brauner seidner Regenschirm ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag, als 4. bis 5., von der alten Brücke bis Kolenweg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigem gegen 1 Thlr. Belohnung Jacobsgasse 2, 3, bei Herrn Beher abzugeben.

Berlaufen.

Ein gelber Pinscher, verlebt mit Maulkorb und Westinghausenband, ist am Sonntag Nachmittag im Großen Garten abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Brauerei zu Alt-Silesien.

Vor Ankunft wird gewarnt.

Entlaufen ist gestern Nachmittag ein Hund, junger braungekleckster Zug, auf den Namen Schell hörend. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Webergasse 8, 1. Etage.

Ein großer brauner Hund, Bernhardiner, mit St.-Nr. 5158, hat sich Montag den 5. Mai verlaufen.

Abzugeben gegen gute Belohnung im Kärtnerischen Gute in Plauen. Vor Ankunft wird gewarnt.

C. Köhler & Co., Königsbrücker Str. 7.

Einen Thaler Belohnung. Auf der Strecke von Görlitz nach Briesnitz ist eine Tasche mit Militär-Pass auf den Namen Mühlbauer lautend, ein gebrauchter und beschädigter Schlüssel verloren worden. Abzugeben in Görlitz bei H. Mühlbauer, oder in Dresden, Wittenstraße 22, 1. Et.

Nicht zu übersehen!

Ein brauner seidner Regenschirm ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag, als 4. bis 5., von der alten Brücke bis Kolenweg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigem gegen 1 Thlr. Belohnung Jacobsgasse 2, 3, bei Herrn Beher abzugeben.

Berlaufen.

Ein gelber Pinscher, verlebt mit Maulkorb und Westinghausenband, ist am Sonntag Nachmittag im Großen Garten abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Brauerei zu Alt-Silesien.

Vor Ankunft wird gewarnt.

Entlaufen ist gestern Nachmittag ein Hund, junger braungekleckster Zug, auf den Namen Schell hörend. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Webergasse 8, 1. Etage.

Ein großer brauner Hund, Bernhardiner, mit St.-Nr. 5158, hat sich Montag den 5. Mai verlaufen.

Abzugeben gegen gute Belohnung im Kärtnerischen Gute in Plauen. Vor Ankunft wird gewarnt.

C. Köhler & Co., Königsbrücker Str. 7.

Einen Thaler Belohnung. Auf der Strecke von Görlitz nach Briesnitz ist eine Tasche mit Militär-Pass auf den Namen Mühlbauer lautend, ein gebrauchter und beschädigter Schlüssel verloren worden. Abzugeben in Görlitz bei H. Mühlbauer, oder in Dresden, Wittenstraße 22, 1. Et.

Nicht zu übersehen!

Ein brauner seidner Regenschirm ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag, als 4. bis 5., von der alten Brücke bis Kolenweg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigem gegen 1 Thlr. Belohnung Jacobsgasse 2, 3, bei Herrn Beher abzugeben.

Berlaufen.

Ein gelber Pinscher, verlebt mit Maulkorb und Westinghausenband, ist am Sonntag Nachmittag im Großen Garten abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Brauerei zu Alt-Silesien.

Vor Ankunft wird gewarnt.

Entlaufen ist gestern Nachmittag ein Hund, junger braungekleckster Zug, auf den Namen Schell hörend. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Webergasse 8, 1. Etage.

Ein großer brauner Hund, Bernhardiner, mit St.-Nr. 5158, hat sich Montag den 5. Mai verlaufen.

Abzugeben gegen gute Belohnung im Kärtnerischen Gute in Plauen. Vor Ankunft wird gewarnt.

C. Kö

Geschäfts-Anzeige.

Der Bekleidungs-Salon für Herren

von
R. Schachtzabel,
am See Nr. 4,

empfiehlt einem gebrüten Publikum sein reichhaltiges Lager von englischen, französischen und deutschen Stoffen Stoffen zur Verarbeitung nach Maß gegen reelle und prompte Bedienung.

Alle sortenartigen Verkauf halte in größerer Auswahl auf Lager: **Überzieher, Jaquets, Blusenkleider und Westen** in neuester Fasson und durchaus solider Arbeit bei billiger Preisestellung.

R. Schachtzabel, am See Nr. 4.

An die Actionäre der Dresdner Bau-Gesellschaft.

Wenn schon wir nicht verpflichtet fühlen, Angriffen und Auslassungen der Tagespresse gegenüber Erklärungen abzugeben, so wollen wir doch im Interesse unserer Actionäre die Mitteilung nicht unterlassen, daß wir zur Zeit keineswegs die Errichtung unseres Kapitales durch Emission neuer Aktien beabsichtigen, wodurch wir uns bereits zu Anfang d. J. verständigt haben und eine Aktionenmissiß, getrennt unserer bisherigen Verwaltungsprinzipien, erst dann vornehmen werden, wenn die Lage unseres Unternehmens es unabdinglich macht.

Wir fügen noch hinzu, daß die Direction sowohl wie der Aufsichtsrath den in längster Zeit in obengedachter Abstaltung in Sorge gelegten Börsenoperationen vollständig fern stehen.

Dresden, den 5. Mai 1873.

Dresdner Baugeellschaft.

Der Aufsichtsrath:

Carl Graf Einsiedel-Wolkenburg. **Advocat H. Schreck.**
Gorffiner. Stellvert. Vorsteher.
Gustav Meyer. **Richard Scheller.** **Bandsdirector O. Kessner.**
Eduard Meyer. **S. Mattersdorf.** **Professor G. H. Nicolai.**
Baumeister C. Eberhardt. **Advocat H. Oehme.** **E. Ulrich.**

Die Direction:

R. Kessner. **R. W. Eltzner.**

Den Herren Schlosser- u. Klempnermeistern,

welche sich mit der Ausführung von
Privat-
Wasserleitungen

beschäftigen, empfiehlt ich mein Lager
emailirter schmiedeeiserner Röhren
und Verbindungsstücke.

Die Verwendung dieser Röhren für Privatwasserleitungen ist seitens der städtischen Behörde zugelassen und ist deren Anwendung besonders dann zu empfehlen, wenn das Verlegen von Röhren mit Bleimantel, welche sehr ausnahmslos in den Mauerflächen eingepflanzt werden müssen, umgangen werden möchte. Ebenso vorzüglich eignen sich diese für Erdleitungen zur Wasserleitung für Brunnen, Gartenhydranten, Stallgebäuden etc.

Außerdem halte ich Lager sämtlicher für die Gas- und Wasserleitung erforderlichen

metallenen Fittings.

Freiberger Dresdener Fabrik Platz 11.
für Gas- u. Wasseranlagen
Merkel jun.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme
zu Fabrik-Engros-Preisen.
10. Kleine Brüdergasse 10.

Einem gebrüten Publicum für Dresden und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß wir gestern mit einem Transport guter

Wagen- und Arbeitspferde hier eingetroffen sind, und stehen dieselben Königsbrückerstrasse auf Kammerdiener zum Verkauf.

Achtungsvoll
Gebr. Schwarz.

Die Maschinenschlosserei v. F.W. Fritsch
in Chemnitz, Brauhausstraße Nr. 8.

empfiehlt sich zur Unterhaltung von
Kaffee-Malz-Brenn- oder Röstmaschinen
eigner verbesseter Construction, zum Brennen mit Steinkohlen, Gas &c. &c., dasel.

Kaffee- und Gewürzmühlen,
vortheilhaft für Materialwarenhandlungen,

Pappwaagen
für Papptabak und Handlungen, sowie Anlagen von
electricischen Haustelegraphen etc. etc.
und wird bei billigen Preisen solide und prompte Bedienung gewährleistet.

Reparaturen werden ebenfalls schnell und gut ausgeführt. Anfrage auf **Kaffee- und Malz-Röstmaschinen** kommt Herr Heinrich Meyer, Heinrichstr. 1, entgegen, bei welchem eine derartige Maschine zur Ansicht aufgestellt ist.

Lymphie.

Antiphlogistische und regenerative Lymphie mit stets vorrichtigsten Anzen-Apotheke bensatio Brietz, Dresden.

Broschen mit Ohrringe aus dichtem Gold, die Garnitur 2½ Thaler. Manschettenknöpfe aus dichtem Gold, das Paar 1 Thlr. 10 Ngr. Schlangenringe, Doppelringe, Siegelringe, Trauringe

aus dichtem Gold verkaufe ich unter Garantie das Stück zu 1 Thaler.

Viedaillons aus dichtem Gold, verkaufe ich unter Garantie, das Stück zu 2½ Thlr.

F. G. Petermann, Galanteriewarenhandlung, Dresden, 10 Galeriestraße 10.

Wo noch Hilfe

ist, der findet sie Schlossberg 10, 1. Gg.

beim homöopathischen Arzt Th.

Berndt. Durch viele Jahre

und Erfahrung ist es mir gelungen,

folgende schwere Krankheiten schnell und gefahrlos zu beheben:

Haut, Geschlechts-

krankheiten, Keim, Leidende

Kinderkrankheit, Schwangerschaft,

Uteruskrankheit, Unterleibskran-

kheit, Blutsucht, Alles in

kurzer Zeit ohne Chochiller,

Hämorrhoiden, Magentrampe,

Drüsen, Rheumatismus, Gicht,

Spülflie. Syr. 9-11, 2-4.

Meistvieh-

Auction.

Mittwoch den 14. Mai

Mittags 12 Uhr sollen in Lan-

genrinne, 1/4 St. vom Bahnhof Kreuzberg

35 Ochsen,

hochseine Ware, unter den be-

kannt zu machenden Bezeichnun-

gen und zehnten Thell Auszah-

lung an den Meistbietenden ver-

kaufen werden.

Die Kinder können bis 20. Juni

im Gitter stehen bleiben.

Th. Soeder.

Seidengewebte

Seiden-

stoffe

in großer Auswahl.

Seidenwirkerei

von F. A. Clauss.

Amalienstraße Nr. 6,

1. Etage.

Theilnehmer-

Gesuch.

Der Besitzer von drei Eisen-

stein-Grubenhöfen mit sehr

reichen Eisenstein-Lagern beauf-

tragt sofort an Theilnehmer

mit einem Einlagekapital von

1000 bis 1500 Thalern. Auf

frankte Anfragen erhält sofort

Auskunft das Agentur-Bureau

von Robert Freisinger in

Dresden.

Ein

Herrengarderobe-

Geschäft,

daß seit 20 Jahren mit feiner

und feiner Qualität arbeitet,

sucht einen

befähigten soliden

jungen Mann,

der längere Zeit in einem gro-

ßen Werkstatt als Schneide-

werk fungierte.

Rath einlädt die Wissens-

chaft, welche die Wissens-

chaften der Welt zu fördern

sucht. Adressen unter L. M.

23 in die Expedition der

Dresdner Nachr. erbeten.

Ein

großer weißer

Endel,

mit langem Saar, Umar und

Teufel, ist von einer fremden

Dame über die halber sofort zu

verkaufen. Paulsenstr. 91 part.

rectis.

Nieferne Breter

und Stoffen, schöne trockne

Ware, sind eine Partie zu

verkaufen. Paulsenstr. 91 part.

rectis.

Ein Cand. math. erbeten

Stunden in Mathe. Latein

u. Griech. Cf. A. P. 10 Gv.

d. Bl. niedergelogen.

Pianinos von 160-220 Thlr. empf. **W. Gräbner**, Breitestr. 7, part. u. 1. Etage. Das sieht ein bl. Blatt billig zu verkaufen.

Georg Gause, Georgstrasse 28.

Ein Ziegenbock
zum Sieben, geschnitten, steht zu verkaufen Blasewitzerstraße 19, vis-a-vis Neustadt.

Gummis, Knochen, Kleidungsstücke, Stoffe, Stoffe kaufen zu höchstem Preis seit am See 42, Elbhänge, Jatzschwasse.

Tafelglas,
alle gangbaren Sorten, auch die nachstehende schönste 3. Sorte als Tafelglas, empfiehlt sich.
Die Tafelglas-Niederlage der Vereinigten Nadeberger Glashütten, in Dresden, Altmühlstraße 11.

Gesuch im schwunghaften Betrieb bei den beständlichen Schön-Tärberei mit Filiale in einer Mittelstadt Sachsen, in welcher Tuch- und Strampfwaren sehr gut verkauft werden, soll wegen eingetretener Todesfall des zeitvergangenen Besitzers mit vollständigem Inventar und allen Gardeutensilien wie mitnehmen nicht unbedeutend. Verkaufsoffnungen sind bald verlaufen worden. Adressen unter C. W. I. poste restante Hofwelt Franco einfinden.

Die seit vielen Jahren in schwunghaftem Betrieb befindliche Oberschenke in Gohlis-Leipzig, verkaufen mit lebhafter Bücherei, soll an einen soliden Unternehmer vom 1. Juni bis 30. am vergangenen Tag aus läufig unter günstigen Abnahmeverhältnissen verkauft werden. Man beachte sich direkt zu wenden an den Besitzer.

C. G. Röder in Leipzig, Törrienstraße 13.

Fröhliche Ostsee-Heringe, auf feinste pikante Art garniert, à la Hähnchen 1 Thlr. 15 Sgr., in feinster Butter gebraten à la Hähnchen 1 Thlr. 25 Sgr. und 2 Thlr. **Aal** in Gelée à la Hähnchen 3 Thlr. **Brataal** à la Hähnchen 3 Thlr. verändert gegen das letztere Nachnahme.

Otto Wilde, Straßburg a. d. Ostsied. Bei Abnahme größter Vorteile Preissenkung. (284)

Eine weltberühmte Dame, die in allen schwierigen Lebensverhältnissen in der Vergangenheit und in der Zukunft nachstreift, ist zu sprechen: Pützstraße Nr. 8 parterre links. Sprechst. v. 9-7 Uhr.

Achtung! An einer voll und industriellem Provinzialstadt Sachsen, in der Nähe der Residenz, unmittelbar an Bahnhof und Elbe gelegen, mit Benutzung der Bahnlinie, ist ein Comptoir **guter Gewerbe** mit ca. 14 Stoffen, Stück zu verkaufen. Dieses Atelier eignet sich zu jedem gewerblichen Etablissement oder großem Kaufhaus, ist aber auch als Capitalanlage Gewinn versprechend. Häuseres bei Louis Hellriegel, Dresden, Badergasse 1, 3. Et.

Familien-Nachrichten.

Berichtet: Herr Julius Gottschald mit Fr. Clara Bauermeister hier. Herr Emil Meissner mit Fr. Paul Schäfer hier.

Gestorben: Herr Joh. Baptist Hanemeyer hier. Herr Hermann Gottschald hier. Strauss in Neu-Gotha.

In Dresden offiziell ange meldete Todesfälle: Herr Ernst Heinrich Jäger, Harmoniumfabrikant, † 1. April. Friedrich Adolf Walther, Kaufmann, († 2.) Helene Hoffmann geb. Voigt, († 3.) Frau Johanna Gottschald vero. Müller, vorher gehei. Sohn geb. Petzold, († 3.)

Heute Morgen 3 Uhr verließ fast unsere herzensgute Margarethe im zarten Alter von 19 Jahren an Jahnkämpern, was tiefschlächtig anging.

Dresden, den 5. Mai 1873.

Oscar Lipper und Frau. Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine, mir unvergleichlich liebe Frau

Bertha Grändt, gestorben, am 5. d. M. um 4½ Uhr, am liebenbetriebe verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, a. l. Frauenkirche, statt.

Für die reiche Freitreppe bei dem Verabdruck unsers guten Gatten, Sohn, Groß- und Schwiegervater, insbesondere dem Herrn Böhmholz-Inspektor Schubert und dem Herrn Geißler für persönliche Begleitung, sagen wir unser aufrichtigsten Dank. Die Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß Dr. Lehren E. L. Sparmann am 3. d. M. dahier gestorben, die Beerdigung den 6. d. M. Nachmittags 3 Uhr, auf dem Annenkirchhof zu Dresden stattfindet.

Melanchthonstr. 4, 1. Mai 1873.

A. Krausestein, Schulvorsteher.

Nach langem Leiden entschlief heute meine liebe Schwester Johanna Christiane vero. Müller geb. Petzold, am Sonnabend Abend 7½ Uhr. Dieses allen Freunden und Verwandten zur Nachricht. Anna Henfer.

Die Beerdigung findet heute Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

gestern früh 1/4 Uhr endete nach langem Leiden unsere verehrte Mutter u. Grossmutter A. vero. Ludwig, eine ehrliche und thätige Kauffrau, was wir sie betrübt allen Verwandten u. Freunden hermit zeigen.

Bruno Ludwig und Weinherr.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Stadtfrankenhause aus statt.

Am 4. Mai, Mittags 1 Uhr, verließ uns nach langem Leiden unsere liebe Mutter Auguste Maria, durch die Herren Elsner, Landhausstraße 23, Böttchermeier, Wettinerstraße 22, Niemann, Weinherr, Altmarkt, Weber, Neugasse 18, Dr. Gutsch, Hauptstr. 12, Hesse, Albertplatz 9, Thalheim, Oppeln 3. part., beim Vorstand Liebe, Zollanstrasse 16, part., Schlesse, Zollanstrasse 15, Kreuzberg, Schönfelderstr. 12, part., Strunk im Lindenberge Park zu entnehmen. Abends an der Kasse 4 Uhr.

Heute früh 5 Uhr erstieß ein sanfter Tod die langen Leiden meines unglücklichen Mannes.

Herrmann Stege, Fürbereiter.

und bitte ich, gleichzeitig im Namen der übrigen Hinterlassenen, um stillle Nachnahme.

Dresden, am 5. Mai 1873.

Clara Stege, geb. Hering.

Ein treues Vaterherz bat aufgehort zu schlagen.

Sonntags Abend 4 Uhr verließ unser treuhänder Gattin und Vater, der sel. Hausdienst August Börner,

im 53. Lebensjahr. Unter Schmerz ist gross.

Die trauernden Hinterlassenen.

Zwickau. Gentzel u. Schulz, Bankgeschäft.

Ein- u. Verkauf, Notizen-Aktien

Privalbesprechungen.

Convent Immergrün.

Die Redividende pr. Jahr

1872 kann gegen Ablieferung

des Dividendencheines

Nr. 1 am 9. u. 13. Mai a. c.

in der Zeit von 7 bis 9

Uhr in unserem Etablissement, Bauznerstraße Nr. 6,

in Empfang genommen werden.

Der Verwaltungsrath. Oscar Schuster.

Convent Immergrün.

Die Reiseinzahlung auf die

Interimscheine unserer Gesellschaft hat am 9. u. 13.

Mai a. c. in der Zeit von

7 bis 9 Uhr Abends in unserem Etablissement, Bauznerstraße Nr. 6, zu erfolgen.

Therese Nebethal.

Nothschrei

an den Stadtrath!

Wir demnach die Wieder-

bildung des Bauschiff-

vereins auf die Prager

und Ferdinandstraße durch

Verbreitung der letzteren nicht

ausreichend befriedigt, oder wartet

man, bis dort einmal ein Wagen

zur Verdeckbahn über den

Hausen gefahren werde, wie dies

am vergangenen Sonntag bald

geschieht?

Giner für's Gemeinwohl.

Hierzu bedarfte ich

meinen Herren Kollegen, einem

junghen Mann, seines Gymnasial-

bius, mit Namen

Heinrich von Hake.

nichts in vorher, da weder von

ihm selbst, noch von seinem Vater

etwas bezahlt wird. Derlei

gab sich hier für den Sohn eines

Herrn Oberstleutnant von Hake,

welcher jetzt als Mentor in Dres-

den lebt, aus, jedoch ist sein Vater

Calculator dort.

Carl Krebs.

Restaurateur, 4. goldenen Löwen

in Italien.

Kontierung folgt!

N. S. 103. Preis

Marie - Hofpostamt Ernst.

hat einen goldenen Boden!

Heute vorsätzlich

der Versammlung.

Gebr. und Wohl-

mung. Die ordent-

lichen Mitglieder

wurden erlaubt, in Rücksicht auf

die Wohlfeilheit eines bevorst-

zenden Beschlusses sich möglichst

zufrieden zu stellen. D. V.

Droschkenbesitzer-

Berein.

Montag, den 6. d. M. Abend-

8 Uhr Versammlung im

Wohlbauer-Bertunnel, Rücken-

str. Nr. 1. Um zahlreiches Er-

kommen bittet der Vorstand.

50.

Mittwoch, den 7. Mai, Wohl-

bauer-Bertunnel, Rücken-

str. Nr. 1. Um zahlreiches Er-

kommen bittet der Vorstand.

OLYMPIA.

Zu dem morgen im Saale zum

Lincke'schen Bad

stattfindenden

Stiftungs-Fest

und

Fahneneweihe

findet die Eintrittskarten, à 3-

½ Rgt., durch die Herren Elsner,

Landhausstraße 23, Böttcher-

meier, in ihrem 3. Lebensjahr.

Dies schenkt die Hinterlassenen

um 10 Uhr einen zweiten.

G. A. 102.

Die Damen, die unter obiger

Elisabeth einen Brief zu spät vom

Postamt, Hauptstraße, abholen,

wurden gebeten, heute Abend

wieder 7 und 10 Uhr in der

Großherzoglichen Postamt zu sein, wo das erste

Jahrmittentreffen stattfindet.

Marie, Brief da!

Bravo.

Die schöne Paula ist wieder

da, Badergasse 26.

Halt! Wohin?

Zum Zeutzen-Dingel-Dingel u.

Ausweitung. Heute neu ange-

ligt im

Salon V. riété.

H. M. 6. Einen Brief ab-

holen gestalte,

An 21.

Ich hab' mich entschieden

Nicht für Dich!

Wir sind zu verloben,

Du und ich

Herrmann Hollack,

Niederlage der ersten Pilsner Action-Brauerei, Schloss-Strasse 2 und Haupt-Strasse 30,

Pilsner und Leitmeritzer Bier feinster Qualität.

Zerbster Bier-Niederlage

Hiermit zur geneigten Kenntnis, daß Herr Bruno Meissner, der alleinige Vertreter meiner

Bruno Meissner,
Kreuzstrasse 19. Hauptstrasse 11.
Brauerei ist und directe Bezahlung nur durch denselben stattfindet.
O. Kohl. Braumeister in Zerbst.

Submission auf
Pflastersteine.

Arbeiten des Klosterland-
Consortium in Hamburg
soll die Lieferung der nachstehenden
Materialien zur Herstellung
von Straßen vor Submission
vergeben werden.

8000 Ab.-M. Kantsteine,
1700 Ab.-M. Reihen-
pflastersteine,

5000 Ab.-M. Mosaik-
pflastersteine.

Die Submissionbedingungen
verbindet das Bureau des Kloster-
land-Consortiums in
Hamburg, gr. Johannisstr. 4,
1. Etage, wobei auch nähere
Ankündigung ertheilt wird.

Die Offerten sind bis zum
15. Juni a. c. versiegelt dafelbst
einzuzeichnen.

Für Damen!

Schneidern, Mähen, hämmern,
neue Schnitte zeichnen,
Zündnadeln, Einrichten u. An-
probieren wird unter Garantie
innerhalb 8 Wochen gründlich ge-
leistet. Jede Dame arbeitet für
eine Zwecke und erhält unent-
geldlich sämtliche Schnitte und
Erklärungen. Honorar 10 Thlr.

Es wird keine Dame entlas-
ten, die nicht völlig sicher ist.
Auch können Damen während
der Lehrzeit Wohnung haben.
Sprecht täglich von 1-4 Uhr.

Ida Behfeld,
Galeriestraße 1, 2. Etage.

Mittwoch, 12.4. Sonnabend, 25.4. Sonntag, 1.5. Sonntag, 8.5. Sonntag, 15.5. Sonntag, 22.5. Sonntag, 29.5. Sonntag, 5.6. Sonntag, 12.6. Sonntag, 19.6. Sonntag, 26.6. Sonntag, 3.7. Sonntag, 10.7. Sonntag, 17.7. Sonntag, 24.7. Sonntag, 31.7. Sonntag, 7.8. Sonntag, 14.8. Sonntag, 21.8. Sonntag, 28.8. Sonntag, 4.9. Sonntag, 11.9. Sonntag, 18.9. Sonntag, 25.9. Sonntag, 2.10. Sonntag, 9.10. Sonntag, 16.10. Sonntag, 23.10. Sonntag, 30.10. Sonntag, 6.11. Sonntag, 13.11. Sonntag, 20.11. Sonntag, 27.11. Sonntag, 4.12. Sonntag, 11.12. Sonntag, 18.12. Sonntag, 25.12. Sonntag, 1.1. Sonntag, 8.1. Sonntag, 15.1. Sonntag, 22.1. Sonntag, 29.1. Sonntag, 5.2. Sonntag, 12.2. Sonntag, 19.2. Sonntag, 26.2. Sonntag, 5.3. Sonntag, 12.3. Sonntag, 19.3. Sonntag, 26.3. Sonntag, 2.4. Sonntag, 9.4. Sonntag, 16.4. Sonntag, 23.4. Sonntag, 30.4. Sonntag, 7.5. Sonntag, 14.5. Sonntag, 21.5. Sonntag, 28.5. Sonntag, 4.6. Sonntag, 11.6. Sonntag, 18.6. Sonntag, 25.6. Sonntag, 2.7. Sonntag, 9.7. Sonntag, 16.7. Sonntag, 23.7. Sonntag, 30.7. Sonntag, 6.8. Sonntag, 13.8. Sonntag, 20.8. Sonntag, 27.8. Sonntag, 3.9. Sonntag, 10.9. Sonntag, 17.9. Sonntag, 24.9. Sonntag, 1.10. Sonntag, 8.10. Sonntag, 15.10. Sonntag, 22.10. Sonntag, 29.10. Sonntag, 5.11. Sonntag, 12.11. Sonntag, 19.11. Sonntag, 26.11. Sonntag, 3.12. Sonntag, 10.12. Sonntag, 17.12. Sonntag, 24.12. Sonntag, 31.12. Sonntag, 7.1. Sonntag, 14.1. Sonntag, 21.1. Sonntag, 28.1. Sonntag, 4.2. Sonntag, 11.2. Sonntag, 18.2. Sonntag, 25.2. Sonntag, 1.3. Sonntag, 8.3. Sonntag, 15.3. Sonntag, 22.3. Sonntag, 29.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5. Sonntag, 7.6. Sonntag, 14.6. Sonntag, 21.6. Sonntag, 28.6. Sonntag, 5.7. Sonntag, 12.7. Sonntag, 19.7. Sonntag, 26.7. Sonntag, 3.8. Sonntag, 10.8. Sonntag, 17.8. Sonntag, 24.8. Sonntag, 31.8. Sonntag, 7.9. Sonntag, 14.9. Sonntag, 21.9. Sonntag, 28.9. Sonntag, 5.10. Sonntag, 12.10. Sonntag, 19.10. Sonntag, 26.10. Sonntag, 3.11. Sonntag, 10.11. Sonntag, 17.11. Sonntag, 24.11. Sonntag, 31.11. Sonntag, 7.12. Sonntag, 14.12. Sonntag, 21.12. Sonntag, 28.12. Sonntag, 5.1. Sonntag, 12.1. Sonntag, 19.1. Sonntag, 26.1. Sonntag, 3.2. Sonntag, 10.2. Sonntag, 17.2. Sonntag, 24.2. Sonntag, 31.2. Sonntag, 7.3. Sonntag, 14.3. Sonntag, 21.3. Sonntag, 28.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5. Sonntag, 7.6. Sonntag, 14.6. Sonntag, 21.6. Sonntag, 28.6. Sonntag, 5.7. Sonntag, 12.7. Sonntag, 19.7. Sonntag, 26.7. Sonntag, 3.8. Sonntag, 10.8. Sonntag, 17.8. Sonntag, 24.8. Sonntag, 31.8. Sonntag, 7.9. Sonntag, 14.9. Sonntag, 21.9. Sonntag, 28.9. Sonntag, 5.10. Sonntag, 12.10. Sonntag, 19.10. Sonntag, 26.10. Sonntag, 3.11. Sonntag, 10.11. Sonntag, 17.11. Sonntag, 24.11. Sonntag, 31.11. Sonntag, 7.12. Sonntag, 14.12. Sonntag, 21.12. Sonntag, 28.12. Sonntag, 5.1. Sonntag, 12.1. Sonntag, 19.1. Sonntag, 26.1. Sonntag, 3.2. Sonntag, 10.2. Sonntag, 17.2. Sonntag, 24.2. Sonntag, 31.2. Sonntag, 7.3. Sonntag, 14.3. Sonntag, 21.3. Sonntag, 28.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5. Sonntag, 7.6. Sonntag, 14.6. Sonntag, 21.6. Sonntag, 28.6. Sonntag, 5.7. Sonntag, 12.7. Sonntag, 19.7. Sonntag, 26.7. Sonntag, 3.8. Sonntag, 10.8. Sonntag, 17.8. Sonntag, 24.8. Sonntag, 31.8. Sonntag, 7.9. Sonntag, 14.9. Sonntag, 21.9. Sonntag, 28.9. Sonntag, 5.10. Sonntag, 12.10. Sonntag, 19.10. Sonntag, 26.10. Sonntag, 3.11. Sonntag, 10.11. Sonntag, 17.11. Sonntag, 24.11. Sonntag, 31.11. Sonntag, 7.12. Sonntag, 14.12. Sonntag, 21.12. Sonntag, 28.12. Sonntag, 5.1. Sonntag, 12.1. Sonntag, 19.1. Sonntag, 26.1. Sonntag, 3.2. Sonntag, 10.2. Sonntag, 17.2. Sonntag, 24.2. Sonntag, 31.2. Sonntag, 7.3. Sonntag, 14.3. Sonntag, 21.3. Sonntag, 28.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5. Sonntag, 7.6. Sonntag, 14.6. Sonntag, 21.6. Sonntag, 28.6. Sonntag, 5.7. Sonntag, 12.7. Sonntag, 19.7. Sonntag, 26.7. Sonntag, 3.8. Sonntag, 10.8. Sonntag, 17.8. Sonntag, 24.8. Sonntag, 31.8. Sonntag, 7.9. Sonntag, 14.9. Sonntag, 21.9. Sonntag, 28.9. Sonntag, 5.10. Sonntag, 12.10. Sonntag, 19.10. Sonntag, 26.10. Sonntag, 3.11. Sonntag, 10.11. Sonntag, 17.11. Sonntag, 24.11. Sonntag, 31.11. Sonntag, 7.12. Sonntag, 14.12. Sonntag, 21.12. Sonntag, 28.12. Sonntag, 5.1. Sonntag, 12.1. Sonntag, 19.1. Sonntag, 26.1. Sonntag, 3.2. Sonntag, 10.2. Sonntag, 17.2. Sonntag, 24.2. Sonntag, 31.2. Sonntag, 7.3. Sonntag, 14.3. Sonntag, 21.3. Sonntag, 28.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5. Sonntag, 7.6. Sonntag, 14.6. Sonntag, 21.6. Sonntag, 28.6. Sonntag, 5.7. Sonntag, 12.7. Sonntag, 19.7. Sonntag, 26.7. Sonntag, 3.8. Sonntag, 10.8. Sonntag, 17.8. Sonntag, 24.8. Sonntag, 31.8. Sonntag, 7.9. Sonntag, 14.9. Sonntag, 21.9. Sonntag, 28.9. Sonntag, 5.10. Sonntag, 12.10. Sonntag, 19.10. Sonntag, 26.10. Sonntag, 3.11. Sonntag, 10.11. Sonntag, 17.11. Sonntag, 24.11. Sonntag, 31.11. Sonntag, 7.12. Sonntag, 14.12. Sonntag, 21.12. Sonntag, 28.12. Sonntag, 5.1. Sonntag, 12.1. Sonntag, 19.1. Sonntag, 26.1. Sonntag, 3.2. Sonntag, 10.2. Sonntag, 17.2. Sonntag, 24.2. Sonntag, 31.2. Sonntag, 7.3. Sonntag, 14.3. Sonntag, 21.3. Sonntag, 28.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5. Sonntag, 7.6. Sonntag, 14.6. Sonntag, 21.6. Sonntag, 28.6. Sonntag, 5.7. Sonntag, 12.7. Sonntag, 19.7. Sonntag, 26.7. Sonntag, 3.8. Sonntag, 10.8. Sonntag, 17.8. Sonntag, 24.8. Sonntag, 31.8. Sonntag, 7.9. Sonntag, 14.9. Sonntag, 21.9. Sonntag, 28.9. Sonntag, 5.10. Sonntag, 12.10. Sonntag, 19.10. Sonntag, 26.10. Sonntag, 3.11. Sonntag, 10.11. Sonntag, 17.11. Sonntag, 24.11. Sonntag, 31.11. Sonntag, 7.12. Sonntag, 14.12. Sonntag, 21.12. Sonntag, 28.12. Sonntag, 5.1. Sonntag, 12.1. Sonntag, 19.1. Sonntag, 26.1. Sonntag, 3.2. Sonntag, 10.2. Sonntag, 17.2. Sonntag, 24.2. Sonntag, 31.2. Sonntag, 7.3. Sonntag, 14.3. Sonntag, 21.3. Sonntag, 28.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5. Sonntag, 7.6. Sonntag, 14.6. Sonntag, 21.6. Sonntag, 28.6. Sonntag, 5.7. Sonntag, 12.7. Sonntag, 19.7. Sonntag, 26.7. Sonntag, 3.8. Sonntag, 10.8. Sonntag, 17.8. Sonntag, 24.8. Sonntag, 31.8. Sonntag, 7.9. Sonntag, 14.9. Sonntag, 21.9. Sonntag, 28.9. Sonntag, 5.10. Sonntag, 12.10. Sonntag, 19.10. Sonntag, 26.10. Sonntag, 3.11. Sonntag, 10.11. Sonntag, 17.11. Sonntag, 24.11. Sonntag, 31.11. Sonntag, 7.12. Sonntag, 14.12. Sonntag, 21.12. Sonntag, 28.12. Sonntag, 5.1. Sonntag, 12.1. Sonntag, 19.1. Sonntag, 26.1. Sonntag, 3.2. Sonntag, 10.2. Sonntag, 17.2. Sonntag, 24.2. Sonntag, 31.2. Sonntag, 7.3. Sonntag, 14.3. Sonntag, 21.3. Sonntag, 28.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5. Sonntag, 7.6. Sonntag, 14.6. Sonntag, 21.6. Sonntag, 28.6. Sonntag, 5.7. Sonntag, 12.7. Sonntag, 19.7. Sonntag, 26.7. Sonntag, 3.8. Sonntag, 10.8. Sonntag, 17.8. Sonntag, 24.8. Sonntag, 31.8. Sonntag, 7.9. Sonntag, 14.9. Sonntag, 21.9. Sonntag, 28.9. Sonntag, 5.10. Sonntag, 12.10. Sonntag, 19.10. Sonntag, 26.10. Sonntag, 3.11. Sonntag, 10.11. Sonntag, 17.11. Sonntag, 24.11. Sonntag, 31.11. Sonntag, 7.12. Sonntag, 14.12. Sonntag, 21.12. Sonntag, 28.12. Sonntag, 5.1. Sonntag, 12.1. Sonntag, 19.1. Sonntag, 26.1. Sonntag, 3.2. Sonntag, 10.2. Sonntag, 17.2. Sonntag, 24.2. Sonntag, 31.2. Sonntag, 7.3. Sonntag, 14.3. Sonntag, 21.3. Sonntag, 28.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5. Sonntag, 7.6. Sonntag, 14.6. Sonntag, 21.6. Sonntag, 28.6. Sonntag, 5.7. Sonntag, 12.7. Sonntag, 19.7. Sonntag, 26.7. Sonntag, 3.8. Sonntag, 10.8. Sonntag, 17.8. Sonntag, 24.8. Sonntag, 31.8. Sonntag, 7.9. Sonntag, 14.9. Sonntag, 21.9. Sonntag, 28.9. Sonntag, 5.10. Sonntag, 12.10. Sonntag, 19.10. Sonntag, 26.10. Sonntag, 3.11. Sonntag, 10.11. Sonntag, 17.11. Sonntag, 24.11. Sonntag, 31.11. Sonntag, 7.12. Sonntag, 14.12. Sonntag, 21.12. Sonntag, 28.12. Sonntag, 5.1. Sonntag, 12.1. Sonntag, 19.1. Sonntag, 26.1. Sonntag, 3.2. Sonntag, 10.2. Sonntag, 17.2. Sonntag, 24.2. Sonntag, 31.2. Sonntag, 7.3. Sonntag, 14.3. Sonntag, 21.3. Sonntag, 28.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5. Sonntag, 7.6. Sonntag, 14.6. Sonntag, 21.6. Sonntag, 28.6. Sonntag, 5.7. Sonntag, 12.7. Sonntag, 19.7. Sonntag, 26.7. Sonntag, 3.8. Sonntag, 10.8. Sonntag, 17.8. Sonntag, 24.8. Sonntag, 31.8. Sonntag, 7.9. Sonntag, 14.9. Sonntag, 21.9. Sonntag, 28.9. Sonntag, 5.10. Sonntag, 12.10. Sonntag, 19.10. Sonntag, 26.10. Sonntag, 3.11. Sonntag, 10.11. Sonntag, 17.11. Sonntag, 24.11. Sonntag, 31.11. Sonntag, 7.12. Sonntag, 14.12. Sonntag, 21.12. Sonntag, 28.12. Sonntag, 5.1. Sonntag, 12.1. Sonntag, 19.1. Sonntag, 26.1. Sonntag, 3.2. Sonntag, 10.2. Sonntag, 17.2. Sonntag, 24.2. Sonntag, 31.2. Sonntag, 7.3. Sonntag, 14.3. Sonntag, 21.3. Sonntag, 28.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5. Sonntag, 7.6. Sonntag, 14.6. Sonntag, 21.6. Sonntag, 28.6. Sonntag, 5.7. Sonntag, 12.7. Sonntag, 19.7. Sonntag, 26.7. Sonntag, 3.8. Sonntag, 10.8. Sonntag, 17.8. Sonntag, 24.8. Sonntag, 31.8. Sonntag, 7.9. Sonntag, 14.9. Sonntag, 21.9. Sonntag, 28.9. Sonntag, 5.10. Sonntag, 12.10. Sonntag, 19.10. Sonntag, 26.10. Sonntag, 3.11. Sonntag, 10.11. Sonntag, 17.11. Sonntag, 24.11. Sonntag, 31.11. Sonntag, 7.12. Sonntag, 14.12. Sonntag, 21.12. Sonntag, 28.12. Sonntag, 5.1. Sonntag, 12.1. Sonntag, 19.1. Sonntag, 26.1. Sonntag, 3.2. Sonntag, 10.2. Sonntag, 17.2. Sonntag, 24.2. Sonntag, 31.2. Sonntag, 7.3. Sonntag, 14.3. Sonntag, 21.3. Sonntag, 28.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5. Sonntag, 7.6. Sonntag, 14.6. Sonntag, 21.6. Sonntag, 28.6. Sonntag, 5.7. Sonntag, 12.7. Sonntag, 19.7. Sonntag, 26.7. Sonntag, 3.8. Sonntag, 10.8. Sonntag, 17.8. Sonntag, 24.8. Sonntag, 31.8. Sonntag, 7.9. Sonntag, 14.9. Sonntag, 21.9. Sonntag, 28.9. Sonntag, 5.10. Sonntag, 12.10. Sonntag, 19.10. Sonntag, 26.10. Sonntag, 3.11. Sonntag, 10.11. Sonntag, 17.11. Sonntag, 24.11. Sonntag, 31.11. Sonntag, 7.12. Sonntag, 14.12. Sonntag, 21.12. Sonntag, 28.12. Sonntag, 5.1. Sonntag, 12.1. Sonntag, 19.1. Sonntag, 26.1. Sonntag, 3.2. Sonntag, 10.2. Sonntag, 17.2. Sonntag, 24.2. Sonntag, 31.2. Sonntag, 7.3. Sonntag, 14.3. Sonntag, 21.3. Sonntag, 28.3. Sonntag, 5.4. Sonntag, 12.4. Sonntag, 19.4. Sonntag, 26.4. Sonntag, 3.5. Sonntag, 10.5. Sonntag, 17.5. Sonntag, 24.5. Sonntag, 31.5

